

# Der Zimmerer.

Organ des Zentralverbandes der Zimmerer u. verm. Berufsgenossen Deutschlands (Sitz Hamburg)

und

Publikationsorgan der Zentral-Kranken- und Sterbefälle der Zimmerer (Eingeschriebene Hilfsklasse Nr. 2 in Hamburg).

Erscheint wöchentlich Sonnabends.

Preis pro Quartal ohne Postgeld Mk. 1,50. Anzeigen: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 30 Pf., für Versammlungsanzeigen 10 Pf. pro Zeile.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger: A. Bringmann, Hamburg. Redaktion, Verlag und Expedition: Hamburg-Barmbeck, Fehlestraße 28, I.

Nr. 37.

Hamburg, den 10. September 1898.

10. Jahrgang.

## Lohnbewegung.

Ausgesperrt sind die Zimmerer in Magdeburg, in Pritz von den Plätzen der Innungsmeister und in Spandau.

Gestreikt wird in Düsseldorf und in Flensburg.

Platzsperrn sind verhängt in Köln a. Rh., Fürth und Würzburg.

In Lübeck befinden sich die Zimmerer infolge des Bauhülfsarbeiterstreiks im Ausstände.

### Die Aussperrung der Maurer, Zimmerer und Bauhülfsarbeiter in Magdeburg.

Der brutalste Gewaltakt, den die Geschichte des wirthschaftlichen Klassenkampfes in Deutschland bisher aufzuweisen hat, ist am Dienstag, den 30. August, in Magdeburg vollzogen. Der Arbeitgeberverband für das Maurer- und Zimmerergewerbe in Magdeburg hat die dortigen Maurer, Zimmerer und Bauhülfsarbeiter ausgesperrt, weil ein Unternehmer mit seinen Leuten in Differenzen gerathen war, die Letzteren die Arbeit einstellen und sich andere Leute nicht fanden, um die verlassenen Arbeitsstellen zu besetzen. Es handelte sich lediglich um Maurer; nichtsdestoweniger wurden auch die Arbeiter der übrigen Bauberufe ausgesperrt.

Dieser Gewaltakt erscheint an sich schon sehr brutal, aber brutaler erscheint er, wenn man ihn geschichtlich erfährt. Nichts kann drastischer das ganze Lügengewebe der bürgerlichen Presse über den „Terrorismus der Arbeiterorganisationen“ entlarven, als das geschichtliche Werden dieser Aussperrung.

In Magdeburg ist das Bauunternehmertum seit jeher nicht sehr glimpflich mit den Arbeitern der Baugewerbe verfahren, es ist immer versucht worden, jede Regung der Letzteren, ihre Lage zu verbessern, unmöglich zu machen. Die Maßregelungen in den siebziger Jahren, die Arbeitsbücher Anfang der achtziger Jahre die zweifelhaften Anstrengungen der Innungsräthe zur Schaffung eines flauenweichen Innungs-Gesellen-ausschusses zur Lahmlegung der freien Organisationen der Arbeiter in den Baugewerben, Mitte und Ausgang der achtziger Jahre, und manches Andere sind leuchtende Beispiele von der Unterdrückungswuth, die das Magdeburger Unternehmertum befeelt.

Den angebotenen Anstrengungen des Unternehmertums gelang es natürlich nicht, die Organisationen der Bauarbeiter auszurotten, sondern die Anstrengungen schürten nur den Haß, vergifteten das Verhältniß zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Wenn nichtsdestoweniger die Organisationen der Bauarbeiter anfangs der neunziger Jahre so gut wie ganz verloren gegangen sind, so lag das am inneren Zwist und an polizeilichen Maßnahmen, die schon immer die Unternehmerrhikanen ergänzten. Außerdem übte die schwere Krisis, in welcher sich das gesammte Magdeburger Baugewerbe von 1889 bis 1894 befunden hat, ihre Macht.

Die Zeit der Organisationslosigkeit wurde von dem Magdeburger Unternehmertum dermaßen weiblich ausgenutzt, daß es diesem selbst

unheimlich dabei zu Muth wurde. In ihren Bauberichten für 1893, 1894 und 1895 klagt die Innung bitter über die schlechten Baupreise, Jeder „rechnet mit den genauesten Werthen“. — „Auf den Submissionen wurde stark unterboten“, obgleich nur „solide Meister“ zugezogen wurden. Dieselben Unternehmer, die sich heute als eine Art Drachentöbter aufspielen, weinten geradezu Thränen, daß „Streiks nicht eingetreten und auch in dem laufenden Jahre nicht zu erwarten“ waren. Die Innung hat in jener Zeit oft den Vorschlag gerathen, sich bei den Unternehmern in solchen Orten, wo geregelte Zustände herrschen, zu erkundigen, wie dieselben herbeigeführt worden sind. Ob sie den Vorschlag ausgeführt hat, ist uns nicht zur Kenntniß gekommen, aber es wurde uns von durchaus glaubwürdiger Seite berichtet, daß einige Unternehmer ausgangs 1895 versuchten, die Maurer und Zimmerer zur Gründung von Organisationen anzuregen! Nach den Angaben der Innung selbst schwankte der Tagelohn der Maurer und Zimmerer zwischen M. 3,30 bis 3,70, Hülfsarbeiter erhielten M. 2,25 bis 2,50 pro Tag. Und das sind in der That Zustände, die auch in den Unternehmertreihen Mißmuth erzeugen und den Wunsch nach geregelten Zuständen zeitigen müssen.

Ueberflüssig ist, zu sagen, daß diese Zustände von den Arbeitern der Baugewerbe selbst am schwersten empfunden wurden und daß diese schließlich selbst dazu kommen mußten, den Kampf dagegen aufzunehmen. Anfang Januar 1896 wurde dann auch durch eine öffentliche Bauhandwerker-versammlung die Anregung gegeben, die Arbeiter der einzelnen Branchen zu organisiren. Und kurze Zeit darauf, im Februar desselben Jahres, als die Organisationen schon anfängliche Mitgliederzahlen aufwiesen und die öffentlichen Bauhandwerker-versammlungen sich starken Besuchs erfreuten, beschloß eine solche, 40 % Stundenlohn zu fordern.

Es ist nach dem weiter oben Gesagten kein Zufall, daß sich die Baugewerksinnung, die nur eine beschränkte Anzahl Unternehmer umfaßte, der Forderung gegenüber nicht ablehnend verhielt, aber darauf bestand, daß, um auch die übrigen Unternehmer zur Innehaltung der Abmachungen zu zwingen, vor dem Gewerbegericht ein Korporativvertrag versucht werden sollte. Dieser kam ohne große Schwierigkeiten zu Stande. Derselbe regelt die Arbeitszeit und sieht einen Einheitslohn von 37 % pro Stunde vor. Und es muß hervorgehoben werden, daß die Festsetzung eines Einheitslohnes weit mehr dem Drängen der Unternehmervertreter als dem Drängen der Arbeitervertreter geschuldet ist; letztere verlangten nur die Festsetzung eines bestimmten Mindestlohnes.

Merkwürdiger Weise verlangten die Unternehmervertreter, die Arbeitervertreter sollten dafür sorgen, daß alle Maurer und Zimmerer sich organisirten und die Organisationen sollten dann Sorge tragen, daß allerwärts der Korporativvertrag (Lohnarif) innegehalten werde. Selbstverständlich fiel diese Aufforderung auf fruchtbaren Boden und partielle Arbeitseinstellungen blieben nicht aus. Daß selbige sich auch bei manchem Innungsmeister nothwendig machten, kann nicht groß Wunder nehmen, Thatsache ist

jedoch, daß sehr bald für die Unternehmer leidliche Zustände herbeigeführt wurden.

Diese Maßnahmen brachten in den Reihen des Unternehmertums jedoch Erscheinungen zu Wege, die vorher von den Innungsmeistern wohl Niemand geahnt haben wird. Zum bessern Verständniß müssen wir zunächst bemerken, daß sich die Innungsmeister aus den regelrechten Bauunternehmern rekrutiren, welche mit eigenem Kapital arbeiten, die Submissionsbauten und einzelne Bauten auch auf eigenes Risiko ausführen. Die Grundstückspekulanten und deren Strohänner standen bis dahin der Unternehmervereinigung ganz fern. Diese koalirten sich mittlerweile mit der Baugewerksinnung zu einem „Verbande der Arbeitgeber für das Maurer- und Zimmerergewerbe Magdeburgs“. Tonangebend wurden in dieser Vereinigung nun die Grundstückspekulanten!

Man muß das Treiben der Magdeburger Grundstückspekulanten eine Zeit lang aus unmittelbarer Nähe beobachtet haben, um zu wissen, daß mit ihnen ein vollkommen skrupelloses Element zur Herrschaft gekommen ist, dem jedes Mittel recht ist, um einen Vortheil für sich zu erzielen. Jenem Kapitalistenflügel, der sich in den achtziger Jahren der Stadtverordneten bediente, um die Bebauungspläne der Stadt in seinem Interesse zu reguliren; der allemal, wenn eine StraÙe verbreitert werden sollte, längst die angrenzenden Grundstücke in den Händen hatte und dieselben dann nur für horrenden Summen an die Stadt abgab; derselbe Kapitalistenflügel, der seine Grundstücke an der Peripherie der Vororte durch den wüthendsten BauSchwindel „bewerthete“, als es nicht mehr zweifelhaft war, daß die Rayongesetze fielen und die Bauhätigkeit Jahre lang sich auf den einmaligen Rayons konzentriren würde; derselbe Kapitalistenflügel, der mit seinen bauSchwindlerischen Praktiken den Arbeitern sowohl als den kleinen Handwerkern viele Hunderttausende Mark abschöpfte, derselbe Kapitalistenflügel wurde nun tonangebend in dem Arbeitgeberverbande des Maurer- und Zimmerergewerbes in Magdeburg. Was das bedeuten will, läßt sich mit Händen greifen.

Für 1897 wurde mit dem so gearteten Arbeitgeberverbande nochmals eine Lohnerhöhung und eine sehr annehmbare Erweiterung des Lohnarif vereinbart. Der Stundenlohn wurde auf 40 % festgesetzt, und außerdem erhielt der Tarif folgende merkwürdige Bestimmungen:

§ 5.  
Glaubt ein Arbeitgeber des Verbandes sich zu einer Beschwerde wegen eines Verstoßes seiner Arbeitnehmer gegen die in diesem Abkommen getroffenen Festsetzungen berechtigt, so hat der Arbeitgeber dieses dem Vorstande des Arbeitgeber-Verbandes schriftlich anzuzeigen.  
Der Vorstand des Arbeitgeber-Verbandes tritt alsdann mit der zugehörigen Lohnkommission schriftlich in Verbindung und untersucht mit dieser den Streitfall.

Befindet sich der Arbeitnehmer im Unrecht, so hat die betreffende Lohnkommission umgehend für Abhilfe zu sorgen.

§ 6.  
Glaubt ein Arbeitnehmer sich zu einer Beschwerde gegen seinen dem Verbande angehörenden Arbeitgeber wegen eines Verstoßes gegen die in diesem Abkommen getroffenen Festsetzungen berechtigt, so hat derselbe dieses seiner Lohnkommission mitzutheilen.

Die betr. Lohnkommission hat sich hierauf schriftlich an den Vorstand des Arbeitgeber-Verbandes zu wenden

Der Vorstand des Arbeitgeber-Verbandes tritt alsdann mit der zugehörigen Lohnkommission in Verbindung und untersucht mit dieser den Streitfall.

Befindet sich der Arbeitgeber im Unrecht, so hat der Vorstand des Arbeitgeber-Verbandes umgehend Abhilfe anzuordnen.

## § 7.

Die Vertreter der Parteien übernehmen die Verpflichtung, daß sie mit allen Kräften für die allseitige Beachtung und Durchführung der getroffenen Vereinbarungen wirken wollen.

Die Spekulanten bedurften der Ruhe, um die reiche Ernte heim zu bringen, daher auch dieser Vertrag! Zu einer Auseinandersetzung mit den Arbeitern konnten sie sich einen gelegeneren Zeitpunkt wählen; ja, es bot sich auch wohl die Gelegenheit, mit einem Streik gleich einen Raubzug auf den Beutel der Wohnungsmiether zu verbinden.

In der That, daß der Arbeitgeberverband diesen Zustand mit geschaffen hat, lediglich um eine Art Galgenfrist zu gewinnen, ist heute nicht mehr zweifelhaft. Die Verhandlungen um jede einzelne Differenz hatten den offen ersichtlichen Zweck, Platz- und Bausperrren zu verhindern, außerdem sammelte der Arbeitgeberverband gelegentlich der Verhandlungen Materialien womit bei geeigneter erscheinender Zeit die Arbeiterkommissionen frangulirt werden sollten. Alle drastischen Ansprüche einzelner Personen wurden säuberlich notirt und später während des Kampfes in diesem Frühjahr hübsch aufgemöbelt, mit einigen Lügen versehen, den ängstlichen Spießbürgern usw. vorgelegt.

Eine Gelegenheit, den Konflikt vom Zaune zu brechen, war bestimmt zu erwarten. Der Arbeitgeberverband wußte wohl, daß für 1898 neue Forderungen gestellt werden würden, denn das Einkommen der in den Baugewerben beschäftigten Arbeiter Magdeburgs erheischte eine Aufbesserung. Es war schon oft ausgesprochen worden, daß der Stundenlohn mindestens 45  $\mathcal{M}$  betragen müsse, um einigermaßen zufrieden sein zu können und daß die bisherigen Lohnzulagen um so mehr nur als Abschlagszahlung aufgefaßt werden könnten, weil der Lohn 1888 bis 1890 höher gewesen ist, als zur Zeit. Schon damals ist beschlossen worden, 45  $\mathcal{M}$  Stundenlohn zu fordern. Wenn sich die bisherigen Forderungen unter dieser Grenze bewegten, so nur deshalb, um durch ein allmähliges Steigen des Lohnes alle Härten zu vermeiden.

Die Zimmerer formulirten bereits im Oktober 1897 ihre Forderungen für 1898. Demnach sollte der Tarif in einigen Punkten bestimmter ausgedrückt und es sollte ein Stundenlohn von 43  $\mathcal{M}$  gezahlt werden. Bereits im November 1897 wurden die Forderungen dem Unternehmerverbande unterbreitet. Dieser antwortete bereits im Januar mit der Uebersendung eines Gegentarifes, der bezweckte, den bisherigen Tarif sehr wesentlich zu verschlechtern. Der 40  $\mathcal{M}$ -Stundenlohn sollte bleiben, aber anstatt die bisherigen unklaren Bestimmungen bestimmter zu fassen, wie das die Forderungen der Zimmerer bezweckten, wurden lauter Kaufschußbestimmungen angeboten, und außerdem wurde die oben zitierte Bestimmung des alten Tarifs nicht wieder erwähnt; diese sollte also außer Gültigkeit gesetzt werden.

Um dieselbe Zeit trat der Arbeitgeberverband im höchsten Maße provokatorisch auf. An dem Neubau der Pionierkaserne hatten die Bauhilfsarbeiter die Arbeit eingestellt und sofort wurde allen in den Baugewerben beschäftigten Arbeitern, also besonders den Maurern und Zimmerern, mit einer allgemeinen Aussperrung gedroht, obgleich auch nicht ein Zimmerer an dem Bau beschäftigt war und die Maurer mit der Arbeitsniederlegung der Bauhilfsarbeiter nichts zu thun hatten. Die Arbeit wurde von den Bauhilfsarbeitern wieder aufgenommen und damit die Drohung gegenstandslos.

Dieses tyrannische Vorgehen des Arbeitgeberverbandes konnte seinen Zweck nicht verfehlen. Die Organisationen der Arbeiter der Baubranchen waren viel zu jung, als daß die Mitglieder derselben solchen Provokationen die nöthige Geduld hätten entgegensetzen können. Der

kriegerische Geist wurde dadurch ganz nach dem Willen des Arbeitgeberverbandes angefaßt. Nun wurden Verhandlungen von Seiten des Unternehmerverbandes anberaumt; am 8. März fand eine gemeinschaftliche Sitzung der Kommissionen mit dem Vorstande des Unternehmerverbandes statt. Letzterer bestand auf seinem neu vorgeschlagenen Tarif, und der Vorsitzende versuchte mit vollendeter Jesuitenhaftigkeit denselben zu vertheidigen und die Kommissionen der Maurer und Zimmerer in's Unrecht zu setzen. Die Sitzung verlief resultatlos. In der zweiten Sitzung, am 18. März 1898, brach der Vorsitzende des Arbeitgeberverbandes die Verhandlungen ab, indem er vorgab, die Vertreter der Maurer und Zimmerer wollten von ihren Forderungen nichts ablassen. Der gute Mann spielte seine Jesuitenrolle also sehr geschickt!

Am 26. April traten dann die Zimmerer in einen Streik ein für ihre Forderungen und nun ging auch der Unternehmerverband an die Ausföhrung seines lange geplanten Vorhabens. Er machte öffentlich bekannt, daß er alle Bauten schließen werde, wenn die Zimmerer in einer gewissen Frist nicht zu dem von ihm neu stipulirten Lohnsrate die Arbeit wieder aufnahmen. Diese Drohung war natürlich weit mehr eine unverblümte Anschuldigung der Kampflust, als eine Befestigung derselben. Und wie die angeführten Thatsachen unwiderleglich darthun, ist die Annahme über jeden Zweifel erhaben, daß der Arbeitgeberverband mit seiner Drohung auch nur das Baugewerbe zum Stillstand bringen wollte. Er beabsichtigte nicht den Frieden, sondern den Krieg und daneben einen Raubzug auf die Taschen der Wohnungsmiether.

Seit mehreren Jahren ist in Magdeburg die Nachfrage nach Wohnungen sehr stark; die Wohnungsmiethen steigen rapid und damit auch die Grundstückspreise. Die seit 1895 flotte Bauhätigkeit droht diesen für die Grundstückspekulanten sehr angenehmen Zustand aber zu beseitigen. Was ist also einfacher, als durch einen langwierigen Streik die Bauhätigkeit einzuschränken? Der im Arbeitgeberverbande tonangebende Kapitalistenklingel hat in der Aussperrung des Publikums und der Arbeiter Schule genug gemacht, um auch vor diesem Raubzuge nicht zurückzuschrecken.

Genug, die Zimmerer kehrten selbstverständlich nicht wieder zur Arbeit zurück und die Aussperrung der Maurer und Bauhilfsarbeiter erfolgte am 4. Mai. Das Baugewerbe in Magdeburg ruhte dann bis zum 22. Juli, wo der Streik aufgehoben wurde, ohne zu einem festen Vertrage gelangt zu sein.

Der Arbeitgeberverband hatte sich allerdings schon einige Wochen vorher durch seine Publikationen und durch angebliche Beschlüsse den Anschein gegeben, als sei es ihm daran gelegen, den Streik resp. die Aussperrung zu beseitigen, indem er zum Scheine die Plätze und Bauten am 4. Juli wieder öffnete, auch sandte er Agenten nach Streikbrechern in die Welt. Ferner ließ er sich zu Verhandlungen über Beilegung des Streiks vor dem Oberbürgermeister herbei. Aber Alles dieses und insbesondere das Verhalten seiner Vertreter bei alledem hat uns nicht zu der Annahme bringen können, als sei es dem Arbeitgeberverbande, oder doch dem darin tonangebenden Kapitalistenklingel, ernstlich darum zu thun, Frieden zu schließen. Ganz im Gegentheil hat sich bei uns die Ueberzeugung nur befestigt, die Aufhebung des Streiks ist dem Kapitalistenklingel sehr un-gelegen gekommen.

Dieser versuchte schon gleich den gesammten Arbeitgeberverband zu bestimmen, Bedingungen zu stellen bei der Wiederaufnahme der Arbeit, welche die Streikenden nicht erfüllen konnten. So sollte die Aufhebung des Streiks hintertrieben werden. Der Kapitalistenklingel hat dabei nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Nun werden die Differenzen zwischen einem Maurermeister und seinen Leuten zum Anlaß genommen, den beabsichtigten Raubzug zu vollenden!

Daß es sich um die Aussperrung der Wohnungsmiether in erster Linie handelt, geht ganz augenfällig auch daraus hervor, daß die Bauarbeiter auf solchen Bauten, welche auf den Wohnungsmarkt ohne Einfluß sind, von der Aussperrung nicht berührt wurden; auf den Staats- und Kommunalbauten läßt man ruhig weiter arbeiten!

Der Arbeitgeberverband resp. der darin tonangebende Kapitalistenklingel hütet sich natürlich, den wahren Zweck der Aussperrung anzugeben, es wird immer so gethan, als handle es sich ausschließlich um die Niederwerfung der Bauarbeiter. Dies ist indessen nur Nebenzweck! Wir wollen damit selbstredend nicht sagen, als sei es dem Arbeitgeberverbande garnicht so sehr ernst mit der Niederwerfung der Bauarbeiter, sondern die Sache liegt so: Der Kapitalistenklingel will gewissermaßen zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen. Der Kampf gegen die Bauarbeiter hält einmal den Arbeitgeberverband zusammen, ist also Mittel zum Zweck, und dann ist es ja für den Kapitalistenklingel sehr angenehm, wenn die Solidarität der Bauarbeiter zertrümmert wird und diese bei steigenden Wohnungsmiethen für jeden Preis und zu alten Bedingungen arbeiten. Dann ist nämlich der Nebhach der Grundstückspekulanten um so größer. Steigende Wohnungsmiethen, niedrige Arbeitslöhne, möglichst große Arbeitsleistung und ganz willenlose Arbeiter — das Alles soll durch die Stilllegung der Bauhätigkeit, durch die Aussperrung der Bauarbeiter in Magdeburg erzielt werden!

Die Lahmlegung der Bauhätigkeit und die Folge davon, die Aussperrung der Wohnungsmiether in Magdeburg zu hindern, liegt nicht in unserer Macht, aber den Nebenzweck zu vereiteln, das ist Aufgabe der Bauarbeiter Magdeburgs, Aufgabe der organisirten Arbeiter Deutschlands. Insbesondere müssen die Zimmerer Deutschlands ihre ganze Kraft anstrengen, ihre Kameraden in Magdeburg in diesem brutalen Kampfe, der ihnen aufgezwungen ist, nach jeder Richtung zu unterstützen. Wie die Sachen beim Schreiben dieser Zeilen liegen, kann der Kampf sehr langwierig werden und große Opfer fordern, aber wenn jeder organisirte Zimmerer in Deutschland seine Pflicht thut, dann muß der Sieg sich an unsere Fahne heften.

Ueber den bisherigen Verlauf der Aussperrung können wir das Folgende mittheilen:

Mittwoch, den 24. August, saßte der Arbeitgeberverband, resp. dessen Vorstand, den schon bekannten Beschluß, den Maurern, welche die Arbeit eingestellt hatten, mitzutheilen, daß sie vor dem 31. März 1900 bei keinem Geschäfte des Verbandes wieder Arbeit erhalten, sowie sämmtlichen Arbeitnehmern öffentlich bekannt zu geben, daß am Dienstag, den 30. August, Abends 6 Uhr, sämmtliche Bauarbeiten im Stadtkreise eingestellt werden, falls bis dahin die Geschäfte, wo die Arbeit eingestellt ist, nicht mit einer entsprechenden Anzahl von Arbeitskräften besetzt sind.

Tags darauf wurde schon bekannt, daß eine größere Anzahl Unternehmer mit diesem Beschluß nicht einverstanden ist. Sie können dagegen aber nichts machen, weil die Unternehmerverbände eine andere Verfassung haben als die Verbände der Arbeiter. Hier beschließt die Masse der Mitglieder, und wer sich trotzdem den Beschlüssen nicht fügen will, wird von der Polizei und der Justiz geschützt, damit er die Beschlüsse ungeführt durchbrechen kann; auch wenn er sie selbst mit gefaßt hat. In den Unternehmerverbänden beschließt der Vorstand allein, und wer sich dem Beschlusse nicht fügt, der wird ruiniert. Jemand welchen Schutz hat er nicht zu erwarten; bei den bisherigen Fällen ist die Justiz behilflich gewesen, die Konventionalstrafen einzutreiben! Das läßt sich zwar mit dem § 153 der Gewerbeordnung nicht vereinbaren, aber dieser besteht eben auch nur als Geißel für die Arbeiter.

Die Bauarbeiter standen der Drohung mit „Gewehr bei Fuß“ gegenüber. Es ist nichts unternommen worden, den Zug nach den Bauten fern zu halten, und sie haben selbstverständlich auch Niemanden gezwungen, dort in Arbeit zu treten — eine recht naive Zumuthung übrigens! Man war allgemein der Meinung, daß ruhig abgewartet werden müsse, was der Arbeitgeberverband unternimmt.

Die kapitalistische, die käufliche „unparteiische“ und die korrupte antisemitische Presse hat den Arbeitgeberverband in jeder Beziehung unterstützt. Geld stinkt nicht! Allerwärts war die nichtswürdige Behauptung zu lesen, die Bauarbeiter hätten Kontraktbruch begangen, und dann folgte meistens ein wüthes Geschimpfe.

Zu diesem verlogenen und korrupten Böbel gesellte sich am Montag, den 29. August, auch der Ortsverein

der Hirsch-Dunder'schen Bauhandwerker, dem erfreulicher Weise nur einige „Männlein“ angehören. Diese Arbeiterorganisation hielt an jenem Tage eine Versammlung ab, in der ganz im Sinne der Ausbeuter die um ihre Menschenwürde schwer ringenden Magdeburger Bauarbeiter beschimpft und verleumdet wurden. Der Referent lobte die Maßregel der Ausbeuter, so daß die „Volksstimme“ die Situation wie folgt bezeichnen konnte:

- „Es marschieren sonach den Ausgesperrten folgende Feinde auf:
- a) der in sich gespaltene Verband der Bauunternehmer;
  - b) die gesammte hiesige von dem Verbanne bezahlte bürgerliche Presse;
  - c) die staatlichen und kommunalen Behörden, soweit sie die Einstellung ihrer Bauten zugeben;
  - d) eine bislang unbekannt (!?) gebliebene, aber einflußreiche Person, welche Unternehmer gezwungen hat, dem Verbanne beizutreten;
  - e) die Zudolenz des Bürgerthums;
  - f) fremde Arbeiter und solche, die von ihren Kameraden abfallen, und
  - g) die Organisation der Hirsch-Dunder'schen Arbeiter;

Behalten wir noch im Auge das strenge Vorgehen der Polizei gegen Arbeiter und die Freiheit der Unternehmer, so ist die Situation fattsam gekennzeichnet. Den Ausgesperrten zur Seite steht ihr gutes Recht, das wahrhaft edle Motiv, menschenwürdiger Zustände zu erstreben, und die Hilfe und Unterstützung aller klassenbewußten Männer und Frauen Deutschlands.“

Dienstag, 30. August, machte der Arbeitgeberverband seine Drohung wahr, und es wurden ausgesperrt: 600 Maurer, 302 Zimmerer und 600 Bauhilfsarbeiter. Nach einer anderen Meldung: 641 Maurer, 185 Zimmerer und 481 Bauhilfsarbeiter. Vor einigen Bauten spielten sich herzerreißende Szenen ab. Frauen und Kinder waren herbeigeeilt, um sich zu überzeugen, ob der Vater zum zweiten Male brotlos wird und der Kehlriemen nochmals angezogen werden muß. Mancher Fluch ist dem Munde entfahren, manches Herz hat den Stachel des Hasses in sich aufgenommen — die Ausbeuter und ihre Hintermänner haben kräftig gewirkt für den Umsturz, das muß man ihnen lassen. Während die Frauen und Kinder das Werkzeug nach Hause trugen, eilten die Männer kampfesmüthig den Versammlungslokalen zu.

Die Maurer beschloßen, sofort die Hand zum Frieden zu bieten und an den Arbeitgeberverband zu appellieren, sich auf denselben Standpunkt zu stellen. Zur Einleitung der weiteren Schritte wurde eine aus fünf Personen bestehende Kommission eingeleitet. Dieselbe erhielt den Auftrag, mit dem Vorstände des Arbeitgeberverbandes in Verbindung zu treten, und wenn sich dieser weigert, sollte sie das Gewerbegericht als Einigungsamt anrufen.

In der Versammlung der Zimmerer, die Tags darauf stattfand, traten die meisten Redner dafür ein, daß die bei den Mitgliedern des Arbeitgeberverbandes noch nicht ausgeschlossenen Zimmerer einmüthig die Arbeit niederlegen sollten; indessen wurde, nachdem vor überreifen Schritten gewarnt worden war, beschloßen, das Ergebnis der Maßnahmen der Maurer abzuwarten.

Der Vorstand des Unternehmerverbandes hat die Kommission der Maurer nicht vorgelassen, dahingegen veröffentlichte er in den Zeitungen die Antwort, wonach er neue Verhandlungen, „noch dazu mit einer Kommission“, ablehnt. Zugleich machte er bekannt, daß er einen Arbeitsnachweis eröffnet habe — nach dem bekannten Muster! Die korrupte Presse machte natürlich großes Galloß, der Andrang der Arbeitswilligen im Bureau des Arbeitsnachweises wäre „sehr lebhaft“, aber sie konnte daneben nur mittheilen, daß sich elf Maurer gemeldet hätten. Und auch diese haben die Arbeit nicht aufgenommen. Dahingegen stellte die Bau- und Kreditbank ihre sämtlichen Zimmerer ohne den Arbeitsnachweis wieder ein. Ein anderes Geschäft ließ seinen ausgesperrten Zimmerern erklären, daß sie für den Mittwoch einen halben Tag Entschädigung bekommen und Tags darauf die Arbeit wieder aufnehmen könnten — gewiß ein Beweis, wie terroristisch der Vorstand des Arbeitgeberverbandes herrscht! Dieser sah sich schließlich veranlaßt, zu erklären, daß die Zimmerer zunächst nicht durch den Arbeitsnachweis angestellt werden, sondern durch jedes Geschäft direkt. Dieses dürfte aber nicht eher geschehen, als bis den Geschäftsinhabern von Seiten des Vorstandes Mittheilung gemacht wird, daß die Baupläge der Maurermeister besetzt seien, wo die Arbeit eingestellt ist.

Die Kommission der Maurer ersuchte inzwischen um die Vermittelung des Gewerbegerichtsvorsitzenden nach, der auch zusagte. Auf eine Anfrage desselben an den Arbeitgeberverband, ob dieser sich zu Verhandlungen herbeilassen wolle, antwortete der Vorstand desselben unterm 2. September: „Der Arbeitgeberverband sei bereit, die Arbeitsstellen zu öffnen unter den bisherigen Lohn- und Arbeitsbedingungen. Ferner sei er gewillt, die Maßregel gegen die Maurer und Bauhilfsarbeiter zurück zu nehmen welche die Arbeit einstellten. Dahingegen müssen, heißt es dann weiter:

- 1. vorher die über einzelne Geschäfte und Bauten seitens der Arbeitnehmer verhängten Sperren aufgehoben werden;
- 2. haben die Partei- und Fachblätter die Bekanntmachung zu bringen, daß der Streik beendet und der Zugang von Arbeitskräften nach Magdeburg nicht ferngehalten werden darf;
- 3. unter Beachtung des Vorstehenden hat jeder Arbeitnehmer ohne Weiteres seine verlassene Arbeitsstätte wieder zu besetzen.

Außerdem verlangt der Arbeitgeberverband die Anerkennung seines Arbeitsnachweises.“

Mit diesen Bedingungen hätten die Ausgesperrten sich sogleich einverstanden erklärt, wenn sie nicht noch eine äußerst bedenkliche Schattenseite enthalten hätte. Die Ausgesperrten sollten nämlich die Arbeit unter den bereits schriftlich anerkannten Bedingungen aufnehmen. Auf diesen Vorschlag glaubten die Ausgesperrten nicht eingehen zu können; erstens weil durch die gewaltsame Aussperrung das „schriftlich“ abgeschlossene Arbeitsverhältnis gelöst, völlig aufgehoben ist; zweitens weder die Organisation der Arbeiter, noch die vor dem Oberbürgermeister zugestandene Kommission (zusammengesetzt aus Unternehmern und Arbeitern, anerkannt, und drittens es den Ausgesperrten an der Abfassung eines Gegenseitigkeitsvertrages gelegen war.

Die Versammlungen am 2. September erklärten sich daher bereit, die Arbeit zu den bisher gezahlten Löhnen von im Allgemeinen 43 % für Maurer und Zimmerer, 33 % für Bauarbeiter, und den sonst bisher üblichen Arbeitsbedingungen aufzunehmen und auch die infolge der Aussperrung über Magdeburg verhängte Sperre vollständig aufzuheben, wenn der Arbeitgeberverband sich bereit erklärt:

- 1. Alle ausgesperrten Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter, wie auch diejenigen Maurer und Bauarbeiter, die bei Denecke, Meier, Drumland, Waber vor der Aussperrung die Arbeit niederlegten, sofort wieder in Arbeit zu stellen.
- 2. Gegen Ende dieses Monats mit einer Kommission, wie dieselbe in dem Protokoll über die gepflogenen Unterhandlungen vor dem Herrn Oberbürgermeister Schneider festgesetzt ist, in Unterhandlung zu treten, um
  - a) gemeinschaftlich auf Grund des von dem Arbeitgeberverband selbst angezogenen Protokolls einen Arbeitsstills auszuarbeiten, und
  - b) die Lohn- und Arbeitsbedingungen für das nächste Jahr, vorbehaltlich der Zustimmung ihrer Mandatgeber, zu vereinbaren.

Der Vorsitzende des Gewerbegerichts, Herr Stadtrath Reimarus, theilte gleichfalls diesen Standpunkt und gab dem Maurermeister Schoedel anheim, diesen Streitpunkt zu beseligen und die Einsetzung der vor dem Herrn Oberbürgermeister zugestandenen Kommission bei seinen Kollegen zu beantragen. Maurermeister Gorgas wollte aber hiervon nichts wissen, ihm und seinen Kollegen läme es gerade auf Verbeihaltung der fraglichen Bestimmung an. Nach nochmaliger eingehender Berathung kam die Kommission der Ausgesperrten zu dem Entschluß, an den oben bezeichneten Bedingungen festzuhalten, da ohne deren Ausführung an einen Frieden nicht zu denken ist, der herbeigeführt werden sollte. Dieser Entschluß wurde dem Vorsitzenden des Unternehmerverbandes mitgetheilt, der aber, anstatt in die ausgestreckte Hand zu schlagen, dieselbe rauh zurückstieß und durchblicken ließ, daß auch die vor dem Herrn Oberbürgermeister zugestandene Kommission nicht anerkannt werden würde.

Die Versammlungen am 2. September beschloßen daraufhin noch:

„Im Falle der Arbeitgeberverband weitere Unterhandlungen ablehnt oder kein Entgegenkommen zeigt und damit kund thut, daß er nicht den Frieden, sondern den Kampf, die Niederwerfung unserer Organisation beabsichtigt, erklärt die Versammlung, den durch nichts gerechtfertigten, rein vom Raune gebrochenen Kampf aufzunehmen und mit aller Schärfe durchzuführen. Als erste Kampfmaßnahme wird die allgemeine Arbeitsniederlegung bei allen Arbeitgebern des Arbeitgeberverbandes festgesetzt. Dieselbe soll bereits Sonnabend Abend erfolgen, wenn sich im Laufe des Tages herausstellt, daß eine Einigung vollständig ausgeschlossen ist. Für letzteren Fall wird die Lohnkommission beauftragt, morgen vor Feierabend auf allen Bauten Mittheilung zu machen.“

Sonnabend ist dann bei allen Mitgliedern des Arbeitgeberverbandes die Arbeitsruhe eingetreten. Montag Mittag hatten sich 285 Zimmerer in die Listen der Ausgesperrten einzeichnen lassen.

**Berichte.**

**Vernburg.** Am 20. August fand unsere Mitgliederversammlung statt. Die Tagesordnung lautete: 1. Wahl eines Delegirten zum Gewerkschaftskartell. 2. Wahl eines Schriftführers. 3. Wann sollen unsere regelmäßigen Versammlungen stattfinden? 4. Verschiedenes. Zunächst verlas der Kassirer die Abrechnung, welche für richtig anerkannt wurde. Zum 1. Punkt wurde Kamerad Waghmann und als Schriftführer Kamerad Buro gewählt. Bezüglich der Versammlungen wurde beschloßen, dieselben jeden Sonnabend nach dem 1. und 15. des Monats abzuhalten. Unter „Verschiedenes“ macht der Kassirer verschiedene säumige Zahler bekannt, die trotz wiederholter Mahnung ihre Pflicht nicht erfüllen, es bliebe demnach nichts weiter übrig, als dieselben zu streichen. Die Versammlung stimmte dem zu und wurde mit Bedauern bemerkt, daß solche Kameraden uns den Kampf nur erschweren.

**Oberrade.** Am 21. August fand unsere regelmäßige Mitgliederversammlung statt. Auf der Tagesordnung stand: 1. Verlesung des Protokolls. 2. Verschiedenes. 3. Vortrag über Zweck und Ziele der Organisation. 4. Diskussion. Anwesend waren 43 Mitglieder. Nachdem das Protokoll verlesen war, entspann sich eine lebhafteste Debatte über den Platz Wücher, wo die dort arbeitenden Kameraden statt 9½ 10 Stunden arbeiten. Kamerad Cube, welcher vom Platz Wücher anwesend war, versprach der Versammlung, so viel in seiner Kraft stehe, den dort arbeitenden Kameraden den Werth der kürzeren Arbeitszeit klar zu machen. Mein

könne er nichts machen. Zum Punkt 2 der Tagesordnung wurde ein Aufruf von Spandau verlesen, worin die dort im Ausstand befindlichen Bauhandwerker um Unterstützung bitten. Die Versammlung beschloß, M. 30 aus der Lokalfasse zu bewilligen und an den Kassirer nach Hamburg zu schicken, damit er sie den in Spandau im Ausstand befindlichen Zimmerern überweise. Ferner beantragt unser Kassirer M. Kasner, daß sämtliche Hilfskassirer im Laufe der Woche die Beitragsbücher einzuliefern und ihm zur Kontrolle übergeben. Er bedauert, daß trotz aller Agitation die Versammlung nicht besser besucht ist; aber die abwesenden Kameraden gehen lieber spazieren, als sich um ihre Lage zu bekümmern. Nun ergriff der Referent G. Knüpfer aus Berlin das Wort, um den anwesenden Kameraden in packenden Worten den Werth und Nutzen der Organisation klar zu machen. Er führt verschiedene Beispiele an, daß überall dort, wo am längsten gearbeitet wird, die niedrigsten Löhne gezahlt würden und daß man in nächster Zeit sich mit der Arbeitslosenunterstützungsfrage beschäftigen müsse, denn es werden nicht weniger sondern immer mehr auf das Straßenpflaster geworfen. Es sei daher Pflicht eines jeden Kameraden, für die Verkürzung der Arbeitszeit einzutreten. In der Diskussion wurde die Lokalfasse angeschnitten und beschloßen, ein Zirkular bei den Mitgliedern umgehen zu lassen, damit jeder seine Meinung abgebe, ob „Schützenhaus“, ob „Mühle“. Es wurde von verschiedenen Rednern betont, daß es Pflicht sei, dort zu verkehren, wo wir zu jeder Zeit das Lokal zur Verfügung hätten.

**Friedrichsberg.** Zu der Mitgliederversammlung am Sonnabend, den 27. August, war eine bestimmte Tagesordnung nicht aufgestellt. Nach Verlesung des Protokolls bemerkt Kamerad Krumm, daß in voriger Woche ein Zimmerer gestorben sei, welcher nicht dem Verbanne angehörte, und wohl daher habe nicht ein einziger Zimmerer ihm das letzte Geleit gegeben. Mit Entrüstung wurden diese Ausführungen entgegen genommen und betont, daß der Verstorbene stets dem Verbanne fern stand und als Spizel bekannt war. Zur Laßalleister fordert Sander auf, nur solche Lokale aufzusuchen, die für uns frei sind. Dann wurde bestimmt, zur nächsten Versammlung einen Referenten zu besorgen und zu dem Vortrage auch die Frauen mitzubringen.

**Gelsenkirchen.** Am 28. August tagte unsere Mitgliederversammlung. Es wurde die Wahl eines zweiten Vorsitzenden vorgenommen, da der frühere seinen Posten sehr nachlässig verwaltete. Zu dem letzten Bericht im „Zimmerer“ wurde bemerkt, daß es keine Mitglieder, sondern eine öffentliche Bauhandwerkerversammlung gewesen. Ferner ist unter dem gewählten Vorstand nicht der Vorstand der Zahlstelle, sondern nur die Leitung der Versammlung zu verstehen. Dann wurde über den Platz von Meister Auth in Bulte die Sperre verhängt und beschloßen, dieses im „Zimmerer“ zu veröffentlichen.

**Saderleben.** Am 27. August fand unsere regelmäßige Mitgliederversammlung statt. Die Tagesordnung war: 1. Beitragserhebung; 2. Bericht vom Kartell; 3. Was lehnen uns die Streiks? 4. Verschiedenes. Nach Erlebigung der beiden ersten Punkte hielt Kamerad Sprenger als Referent das Wort zum dritten Punkt. Im Laufe seiner Ausführungen kam er auf den Hlenzburger Streik zu sprechen und betonte, daß die Kameraden dort mit einem hartnäckigen Unternehmertum zu kämpfen haben. Kamerad Nielsen meinte, es sei nicht Sache des Kameraden Sprenger, über Streiks in anderen Städten zu sprechen. Diese Ausführungen seien nach seiner Ueberzeugung hier nicht angebracht. Die Versammlung erklärte sich aber mit den Ausführungen des Kameraden Sprenger einverstanden. Zuletzt wurde der Antrag angenommen, in der nächsten Versammlung als ersten Punkt der Tagesordnung die Wahl eines Vorsitzenden zu setzen. Hierauf erfolgte Schluß der Versammlung.

NB. Die Kameraden werden ersucht, in der nächsten Versammlung zahlreich zu erscheinen.

**Hamburg.** In der Versammlung am 25. August wurden die Kameraden Braun und Wichern zu Ehrenmitgliedern ernannt. Die abermalige Unterstützung eines seit langer Zeit kranken Mitgliedes wurde genehmigt. Die Quartale- und Jahresabrechnung ergab für das Quartal eine Einnahme von M. 5350,37 und eine Ausgabe von M. 4435,01; für das Jahr eine Einnahme von M. 13258,05 und eine Ausgabe von M. 12342,69; Bestand M. 915,36. Bei der Morgentour hatten wir ein Defizit von M. 27, dagegen beim Sommerfest einen Ueberschuß von M. 185,40 zu verzeichnen. Betreffs der Abrechnung erwählte der Kamerad Römer, daß die Zahlstelle Hamburg stets zu spät mit der Hauptkasse abschüsse, dieses aber wohl weniger an dem Kassirer als an den einzelnen Kolporteursen läge. Man möge dieses doch für die Zukunft vermeiden, da auch die Hauptkasse pünktlich abrechnen müsse. In Sachen der Arbeits-einstellung bei der Firma Mahr & Klaußen wurde noch erwähnt, daß die Firma sich jetzt entschlossen habe, alle von uns gestellten Forderungen anzuerkennen und dementsprechend zu handeln. Wüthin ist auch die Sperre über dieses Geschäft aufgehoben. Sodann wurde noch mitgetheilt, daß die Wahl von Platzdeputirten unverzüglich vorzunehmen und die Adressen derselben dem Vorsitzenden zu unterbreiten seien.

**Holzminde.** Am 27. August fand im Lokale des Herrn Kreßer die zweite Besprechung der Zimmerleute von Holzminde statt. 19 Kameraden erklärten sich bereit, als Mitglieder dem Verbanne beizutreten. In den Vorstand wurden folgende Kameraden gewählt: Als erster Vorsitzender Adolf Kinnerwig, Goldenerwikel 1; zweiter Vorsitzender Heinrich Pfeil, Feldstraße 4; erster Kassirer August Teiwes, Kirchplatz 3; zweiter Kassirer Heinrich

Rumlehn, Oberebachstraße 15; erster Schriftführer Karl Kleine, Hopfenstraße 13; zweiter Schriftführer Hermann Ritterbusch; erster Revisor Wilhelm Heinemann; zweiter Revisor Friedrich Seberin. Nach der Wahl wurden die Verbandsbücher verteilt und die Beiträge entrichtet. Hiermit ist die Zahlstelle eröffnet und wurden die Plakate im Vereinslokale bei Herrn Kreger ausgehängt. Die Versammlungen sind auf alle 14 Tage festgesetzt und findet die erste am 10. September statt. Mit einem Hoch auf das Gedeihen der Zahlstelle schloß die erste Versammlung.

**Lößnitz.** Am Sonntag, den 14. August, fand die erste Versammlung unserer neuen Zahlstelle statt. Bei der Vorstandswahl wurden gewählt: W. Jagow als erster, Gottlieb Grassmann als zweiter Vorsitzender; F. Beitz als erster, Alb. Jagow als zweiter Schriftführer; Paul Behm als erster, Karl Behm als zweiter Kassierer. Außerdem wurden zwei Revisoren und drei Vertrauensmänner gewählt. Der Vorsitzende ermahnte dann zur Einigkeit, Einer möge den Anderen unterstützen und unterweisen, denn Alle könnten nicht gleich begabt sein. Mit dem Wunsche, daß die neue Zahlstelle, die jetzt 42 Mitglieder zählt, blühe und gedeihe, wurde die Versammlung geschlossen.

**Mannheim.** Am 21. August fand im „Goldenen Karpfen“ eine Mitgliederversammlung der Zahlstelle statt. Der Vorsitzende gab bekannt, daß die Vorarbeiten zum Stiftungsfest in Ordnung seien; als Saal sei der „Kaisergarten“ erwählt. Beschlossen wurde, das Fest am 11. September abzuhalten, und wurde ein Festcomité von 8 Mann gewählt. Dann erstattete der frühere Vorsitzende den Vorstandsbericht vom 26. Juni bis 14. August. Ferner lag ein Protestbrief vor gegen die Wahl des ersten Vorsitzenden, weil die Versammlung am 14. August außergewöhnlich schwach besucht war. Es wurde dem Antrage gemäß die Wahl lasstirt und die Neuwahl vorgenommen, bei der Kamerad Mathias mit Majorität wiedergewählt wurde. Als zweiter Vorsitzender wurde Kamerad Springer und als Kartelldelegirte die Kameraden Bühler und Riedmüller und Ersterer auch zugleich als zweiter Schriftführer gewählt.

**Nitzdorf.** Am 16. August fand unsere regelmäßige Mitgliederversammlung statt. Auf der Tagesordnung stand: 1. Gründung einer Unterstützungskasse in Krankheits- und Todesfällen. 2. Verschiedenes. Zum ersten Punkte führte Gustmann den Kameraden die Zweckmäßigkeit der Kasse vor Augen; nach einem lebhaften Firt und Wider wurde ein Antrag angenommen, daß vom 1. September ab jedes Mitglied pro Woche 5 M zu zahlen hat. Die übrigen Punkte wurden dem Vorstande zur Regelung übertragen. Unter „Verschiedenes“ kam das Ergebnis der in dieser Woche abgehaltenen Platz- und Bautontrolle zur Sprache, wonach elf Baugeschäfte den Lohn von 60 M und zehn Baugeschäfte 55-60 M zahlen. Hierauf Schluß der Versammlung.

**Weimar.** Am 20. August wurde hier nach langer Zeit wieder einmal eine öffentliche Versammlung der Zimmerer abgehalten. Trotz dem Kamerad Dienstod alle Anstrengungen zur Vorbereitung gemacht, war die Versammlung nur sehr schwach besucht; von den ja 130 hier arbeitenden Zimmerern waren etwa 40 erschienen. Als Referent war Kamerad Bringmann aus Hamburg anwesend und hielt derselbe einen äußerst verständlichen und packenden Vortrag über die Nothwendigkeit und Vortheile der Organisation. Reicher Beifall lohnte den Redner für seine Ausführungen. Kamerad Dienstod erörterte dann die hiesigen Verhältnisse und beantragte, zur Regelung der Lohnverhältnisse eine Kommission einzusetzen, welche noch diesen Herbst den Meistern einen Tarif vorlegen soll. Hierzu wurde beschlossen, zu Sonnabend, den 3. September, eine Versammlung einzuberufen, die sich mit dieser Sache beschäftigen soll. Zum Schluß ließen sich neun Kameraden aufnehmen.

**Wolgast.** Der in der vorigen Nummer an dieser Stelle veröffentlichte Bericht ist aus Versehen zur Druckerei gegeben und daher wider unsere Absicht erschienen. D. Red.

**Baugewerbliches.**

**Rifiko der Bauarbeiter.** Dresden, 26. Aug. Auf einem Neubau der Reißiger- und Dürerstraße ist am Mittwoch ein Gerüst zusammengeklürzt, als ein 20 Pfd. schwerer Stein in die Höhe gezogen werden sollte. Zwei Arbeiter sind verunglückt.

**Landau,** 25. August. In dem benachbarten Dorfe Herrhelm stürzte das Kreuzgewölbe des Neubaus der Kirche des St. Paulusklosters ein. Ein Maurer wurde schwer, drei Andere wurden leicht verletzt.

**Neulingen,** 25. August. Der etwa 35 Jahre alte verheiratete Maurer Gaiser von Rübgarten stürzte heute Vormittag gegen 9½ Uhr von einem Gerüst im Gop der Kirche durch die Fensteröffnung aus beträchtlicher Höhe in's Freie, gerade auf einen Steinhäufen, so daß der Bedauernswerthe nach wenigen Stunden starb.

**Byritz,** Am 26. August schnitt sich bei der bekannten Firma C. Hansen ein an der Kreisstraße beschäftigter ehemaliger Mühlenbesitzer und jetziger Hausreißer den Daumen der linken Hand ab, auch der Zeigefinger der Hand wurde ganz zerfleischt.

**Die Bauhätigkeit in Cannstatt** steht gegenwärtig in hoher Blüthe, sie soll selten so groß gewesen sein wie in diesem Jahre.

In Spottau sollte die Privatbauhätigkeit künstlich angeregt werden, deshalb hatten die städtischen Behörden vor einiger Zeit beschlossen, die private Baukunst materiell zu unterstützen. Einstimmig faßten die Körperschaften den Beschluß, den Bauunternehmern zwar keine

Baupremie in „Baar“ zu geben, jedoch aus der städtischen Sparkasse Baukapitalien gegen eine nur 2½prozentige Verzinsung auf eine unfündbare zehnjährige Frist zu leihen. Dieser Beschluß ist bisher ohne jegliche Wirkung geblieben und obgleich ein dringendes Bedürfnis nach mittleren und größeren Wohnungen vorliegt, hat Spottau für die diesjährige Bauaison auch nicht einen einzigen Neubau zu verzeichnen. Nun hat sich ein Bauonfortium aus Meisse angefundnen, das von dem Stadtverordnetenkollegiumbeschlusse Gebrauch machen und das Sparkassengeld vermöbeln will.

**Gewerkschaftliches und Lohnbewegung.**

**Au die Zimmerer Sachsens und im Regierungsbezirk Merseburg.**

Laut Beschluß findet unsere diesjährige Landeskonferenz am 30. und 31. Oktober 1898 in Leipzig statt.

Wir erwarten, daß zu dieser Konferenz die Zimmerer aller Orten des obengenannten Kreises Vertreter entsenden. Die Zimmerer in den Orten, wo Zahlstellen des Verbandes der Zimmerer Deutschlands nicht bestehen, können sich ebenfalls vertreten lassen, dies gilt auch von Organisationen lokaler Richtung. Die Delegirten müssen mit Mandat versehen sein.

Alle Anfragen, Anträge usw. wolle man an die Adresse des Kameraden H. Hoyer, Leipzig, Dufourstraße 36, vertrauensvoll richten.

Die Tagesordnung wird in nächster Zeit bekannt gegeben.

Leipzig, Anfang September.  
Die Agitationskommission der Zimmerer Sachsens und Regierungsbezirks Merseburg.  
Im Auftrage: Heinrich Hoyer.

**Ueber die Thätigkeit der Zahlstelle Reichenbach i. Voigtl.** wird uns geschrieben:

Im Jahre 1894 kamen einige Zimmerer zu dem Bewußtsein, daß etwa geschaffen werden müsse, um der Willfür der Unternehmer nicht mehr in dem Maße preisgegeben zu sein, wie es bisher der Fall war. Demzufolge schlossen sie sich dem Verbands der Zimmerer Deutschlands an. Da aber die Gründer der Zahlstelle nur auf dem Knoll'schen Plage thätig waren, so beschränkte sich auch die Agitation hauptsächlich nur auf denselben, bis 1896 durch beharrliches Agitiren die Organisation auch auf andere Plätze um sich griff. Zu dieser Zeit betrug der Lohn 21-27 M pro Stunde. Ueber die kräftesten Uebelstände sah man aus Furcht vor den Ausbeutern hinweg.

Im Januar 1897 wurde, einer vorausichtlich guten Konjunktur zufolge, eine Lohnforderung an die Meister gestellt. In derselben wurde ein Mindestlohn von 35 M verlangt, für Ueberstunden 5 M und für Nacharbeit 10 M Zuschlag.

Die Rückantwort der Unternehmer war ablehnend; sie entpuppten sich als echte Prozen, indem sie mit der Lohnkommission überhaupt nicht verhandeln wollten. Steter Mangel an Maurersteinen und Zurückhalten der Bauten seitens der Spekulanten machten eine Arbeitseinstellung unmöglich.

Um aber wenigstens etwas zu erringen, wurden auf einzelnen Plätzen alle günstigen Momente ausgenützt, und es gelang dadurch, den Lohn auf durchschnittlich 29 M zu treiben. Auf dem größten Plage am Orte giebt es für Sonntagarbeit einen Zuschlag von 5 M. Ueberstunden werden nur in den dringendsten Fällen gemacht, wofür es 3 M mehr giebt.

Wenn auch nicht viel, so ist doch dank der Organisation eine Errungenschaft zu verzeichnen.

Die im August dieses Jahres ausgenommene Lohnstatistik ergab das bessere Resultat eines Durchschnittslohnes von 31,7 M. Es arbeiten am Orte 97 Zimmerer, wovon 66 der Organisation angehören.

Möge jeder organisirte Kamerad zum weiteren Ausbau der Zahlstelle beitragen, denn nur durch eine feste Organisation kann etwas zum Wohle der Zimmerer geschaffen werden.

**Aus Spandau** wird uns mitgetheilt, daß Unternehmer und die Polizei jetzt mit Hochdruck arbeiten, um Streikbrecher heranzuschleppen und dieselben zu „schützen“. Das heißt, die Polizei hindert die Maurer und Zimmerer, daß sie sich mit den in der gemeinsten Weise herbeigeschleppten „Arbeitswilligen“ verständigen können. So wurden in vergangener Woche neun herangeschleppte „Arbeitswillige“ von zwei Polizeikommissaren und 13 Schutzleuten von der Wagn zur Arbeitsstätte geleitet. Der Bauunternehmer Keineke war dabei und versuchte jeden Ausschgeschlossenen, den er zu Gesicht bekam, zu provoziren, indem er ihm zurief: „Wasser sollt Ihr saufen, Ihr Hundel!“ Darauf antwortete Jemand aus dem Publikum, derselbe wurde dann auf Geheiß des Keineke zur Wache sistirt. Diese Angaben klingen allerdings geradewegs ungläublich, indessen wird uns versichert, daß sich die Sache so zugetragen hat. Die in voriger Nummer veröffentlichten Angaben über die Zahl der Ausgesperrten stimmen nicht genau. Thatsächlich ausgesperrt wurden ursprünglich 68 Zimmerer, davon reisten 12 ab, 13 bekamen auswärts Arbeit, Einige arbeiten immer vorübergehend, Andere haben sich zur Unterstützung nicht gemeldet, so daß 26 Zimmerer zu unterstützen sind.

**Aus Raumburg** wird uns geschrieben, daß sich in Thüringen Agenten umhertreiben, welche Streikbrecher nach Lübeck anwerben. Sonntag, den 28. August, wurde ein Transport in Raumburg wie Vieh zusammengetrieben,

der dann verladen und nach Lübeck geschafft werden sollte. Es waren sehr windige Kunden dabei: Leute mit zerrissenen Hosen, zerfetzten Röcken und miserablen Schuhwerk, zum Theil sah man auch die Schnapsgefächter notorischer Pennbrüder. Natürlich wurde von den organisirten Arbeitern in Raumburg versucht, den Streikbrechertransport zu hindern, was zum größten Theile auch gelungen ist. Alle Angeworbenen, die so ausfahen wie Maurer und Zimmerer, reisten anstatt nach Lübeck nach einem anderen Orte, der ihnen von den organisirten Arbeitern Raumburgs angewiesen wurde.

**Aus Düsseldorf** wird uns geschrieben:

Am Dienstag, den 30. August, tagte im Lokale des Herrn Brevoog eine öffentliche Zimmererverammlung mit der Tagesordnung: „Der Lohnkampf der Zimmerer Düsseldorf“. Von der Streikleitung war in den letzten Tagen ein Flugblatt verbreitet worden, dasselbe sollte den Zweck haben, diejenigen Zimmerer, welche noch zu den alten Bedingungen arbeiten, über den Stand des Streiks aufzuklären; ferner war eine Einladung zu der öffentlichen Versammlung darin enthalten. Dieser Einladung hatten im Ganzen zwei Arbeitswillige Folge geleistet, sonst war die Versammlung gut besucht (es waren 72 Zimmerer anwesend). Fast alle Zimmerer, die zu den neuen Bedingungen in Arbeit stehen, waren erschienen, ein Zeichen, daß die organisirten Zimmerer Düsseldorf nach einem 18wöchentlichen Kampfe noch ebenso fest zusammen stehen, wie zu Anfang des Streiks. Dasselbe kam auch in der Versammlung zum Ausdruck. Alle Redner waren der Ansicht, daß die Zimmerer Düsseldorf niemals daran denken, den Streik aufzuheben, so lange sich die Herren Unternehmer weigern, mit uns in Unterhandlung zu treten. Am 11. August war von der Streikleitung ein Schreiben an den Vorsitzenden der hiesigen Meistervereinigung gesandt worden des Inhalts, ob es nicht an der Zeit wäre, nach einem 18wöchentlichen Kampfe beiderseits in Unterhandlungen zu treten, da es sowohl im Interesse der Unternehmer, sowie auch der Arbeiter liege, diesem Zustande ein Ende zu machen. Die Streikleitung hatte aber die Rechnung ohne Herrn Zingen, den Vorsitzenden der Meistervereinigung, gemacht. Dieser Herr schrieb echt prozenhaft, daß die Unternehmer auf ihrem Schreiben, welches sie am 2. Mai t. J. an die Streikleitung gesandt hatten, bestehen. Betrachten wir uns einmal dieses Schreiben vom 2. Mai. Was stand darin? Erstens: Der Höchstlohn eines jeden Zimmerers beträgt 45 M pro Stunde, also wohl gemerkt, einem Zimmerer, einem guten Arbeiter wollen die Herren 45 M Stundenlohn zahlen, denjenigen Leuten aber, welche jetzt Streikbrecherdienste leisten, vom Zimmerhandwerk aber keine Ahnung haben, werden 47, 48, ja sogar 50 M Stundenlohn gezahlt, und da erdreistet sich Herr Zingen uns jetzt noch zu schreiben: „Es bleibt Alles beim Alten, der Höchstlohn beträgt 45 M pro Stunde.“ Des Ferneren war in dem Schreiben vom 2. Mai zu lesen: Wenn die ausländischen Zimmerer binnen 3 Tagen die Arbeit nicht aufnehmen, werden dieselben innerhalb 3 Monate nicht wieder eingestellt. Wie sieht es nun hiermit? Es waren noch keine 6 Wochen verflossen, so wurden schon Zimmerer, welche erst am Streik mitbetheiligt waren und dann vom Streik abfielen, von den Zinnungsmeistern angestellt, ja noch mehr, es wurden sogar Briefe an streikende Zimmerer gesandt, diese sollten die Arbeit wieder aufnehmen. Der Sieg ist also längst auf Seiten der Zimmerer, die Herren Meister wollen es bloß nicht zugeben. Alle Zimmererplätze liegen voll von Holz, ja ganze Straßen, z. B. die Mühlheimerstraße, kann kein Mensch passieren, Alles ist mit Hausholz versperrt, überall wird erwartet, bis die Zimmerer den Streik aufheben. Diese Freude werden aber die Zimmerer Düsseldorf den Herren Unternehmern nicht bereiten, lieber mag das ganze Hausholz auf ihren Plätzen verfaulen. Herr Zingen hat viel Fabrikneubauten zu errichten, die Arbeiten kommen aber garnicht vom Fleck, man kann Montags oder Samstags vorbei kommen, es ist Alles beim Alten, und dabei zahlt Herr Zingen schon 45 M in imal Lohn und hat sein Wort nicht gehalten, daß er innerhalb 3 Monate, keinen von den ausländischen Zimmerern wieder einstellt. Es bleibt aber Alles beim Alten; bewilligt wird nichts, schreibt Herr Zingen im letzten Brief.

Dieses Alles kam in der Versammlung zur Sprache. Unser Streik hat noch niemals günstiger gestanden, als momentan, und deshalb ersuchen wir die organisirte Arbeiterschaft Düsseldorf, speziell die Bauhandwerker, uns in jeder Hinsicht in diesem Kampfe zu unterstützen, dann ist auch der Sieg auf Seiten der organisirten Zimmerer. Folgende Resolutionswurde in der betreffenden Versammlung angenommen:

„Die organisirten Zimmerer Düsseldorf nehmen Kenntniß von dem Schreiben der hiesigen Meistervereinigung und erklären, nie und nimmer darauf eingehen zu wollen. Deshalb beschließt die am 30. August im Lokale des Herrn Brevoog tagende öffentliche Zimmererverammlung, den Streik mit allen gesetzlichen Mitteln weiter zu führen und nicht eher die Arbeit bei den Zinnungsmeistern aufzunehmen, bis unsere Forderungen bewilligt sind.“

Zugung von Zimmerern nach Düsseldorf ist streng fern zu halten.

Alle arbeiterfreundlichen Blätter werden um Abdruck gebeten.

Die Streikleitung. F. A.: G. Kremser.

**Budapest (Ungarn).** Wir fordern von den Zimmermeistern und Unternehmern die 9stündige Arbeitszeit, Minimallohn und die Abschaffung der Affordarbeit. Die Bewegung ist im Zuge und hat daher jeder ordent-

liche Kollege im Interesse der Gesamtheit die Pflicht, Budapest so lange zu meiden, bis die Differenzen ausgeglichen und wir die Kollegen wieder davon verständigen, daß die Lohnbewegung beendet sei. Falschen Nachrichten sei keiner auf. Bis dahin aber nochmals: „Meidet Budapest!“

Im Namen der Budapestter Zimmerergehilfen:  
Das Organisationscomité.

**Polizeiliches und Gerichtliches.**

**Stargard i. Pom.,** 20. August. Der Zimmerer Schmolmann zu Pyritz hatte im März dieses Jahres einen „arbeitswilligen“ Zimmerer angeblich „in drohender Weise“ zur Niederlegung der Arbeit angerebet und war dafür von dem Schöffengericht in Pyritz zu drei Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Das Landgericht hob das Urtheil auf und erkannte auf eine Woche Gefängniß. Hoffentlich werden uns auch über diesen Fall die Akten eingelangt.

**Mainz,** 13. August. Der Zimmermeister Georg Ferenbach von hier hat in der Zeit von 1896 bis jetzt seinen Arbeitern regelmäßig die Krankentassenbeiträge vom Lohn abgezogen, aber sie nicht an die Ortskrankenkasse abgeführt. Er hat die Kasse insoweit um M. 500 betrogen. Die Strafkammer verurtheilte ihn zu einer Woche Gefängniß.

**Literarisches.**

„In freien Stunden“, illustrierte Romanbibliothek für das arbeitende Volk (Verlag der Buchhandlung Vorwärts, Berlin), bringen in Heft 35 und 36 neben der Fortsetzung des spannenden Romans von Victor Hugo: Die Armen und Elenden, im kleinen Feuilleton: Schwarz-Weiß (eine Humoreske von Privatier Eugenhuber) und Türkische Justiz (eine Parabel), daneben unter „Dies und Jenes“ kleine kulturhistorische Notizen und „Wiß und Scherz“. Jedes Heft, 26 Seiten stark, kostet 10  $\frac{1}{2}$  und kann durch jede Buchhandlung und jeden Kolporteur bezogen werden. Auch kann zu jeder Stunde das Abonnement von Heft 27 an, in welchem der neue Roman „Die Armen und Elenden“ beginnt, nachbezogen werden.

**Briefkasten der Redaktion.**

\* Dieser Nummer liegt das „Correspondenzblatt“ der Generalkommission für die Lokalverbände respektive Vertrauensleute bei.  
\* Mehrere Berichte mußten Raummangels wegen zur nächsten Nummer zurückgestellt werden.  
**Heilbronn, J. Sch.** Die Anzeige wird vom 1. Oktober ab erscheinen, wenn bis dahin der Betrag eingeht.  
**Löbtau.** Die Anzeige zum 8. September ging hier zwei Tage zu spät ein, um in der vorigen Nummer erscheinen zu können.

**Adressen-Verzeichniß**

der  
**Vertrauensmänner**

sowie der

**Vorsitzenden und Kassirer in den Bahnhöfen**

(Ersterer ist immer Vorsitzender, der Zweite Kassirer; in den mit einem \* versehenen Städten befindet sich nur ein Vertrauensmann)

**Zentralvorstand in Hamburg:**

Fr. Schrader, Vors., Barmbeck, Fehlfertstr. 28, 1. Et.  
A. Römer, Kassirer, Barmbeck, Fehlfertstr. 28, 1. Et.

**Ausschuß in Berlin:**

E. Stehr, Grolmannstraße 8 in Charlottenburg.

**Präskommission in Altona:**

J. Deed, Al. Gärtnerstraße 133, 3. Et.

**Augsburg.** R. Kramer, Hasengasse 110.

Gottfr. Hoffmeyer, Parkstraße 2.

**Altona.** W. Reimers, Adlerstraße 5, 1. Et.

H. Wild, Gr. Marienstraße 22, H. 9.

**Altenburg.** L. Siegel, Nikolaikirchhof 51.

M. Friedrich, Eisenstraße 7.

**Arnswalde.** H. Haß, Beguinenstraße 3.

W. Maste, Stavinstraße 25.

**Altdamm.** Fr. Ott, Greifenhagenstraße 107.

G. Niedermeyer, Mönchenstraße 6.

**Arnstadt.** H. Höpfer, Löpfengasse 9.

F. Dyrenschall, Löpfengasse 3.

**Ahrensbütt.** H. Dittmer in Gniffau.

J. Wenzel in Gniffau.

**Angermünde.** Rob. Franke, Klosterstraße 45.

**Arheilgen.** R. H. Schmitt.

G. Antbes.

**Anklam.** Joh. Brieger, Neuer Markt 5.

H. Stettin, Neuhofstraße 7.

**Bramstedt.** C. Jans, Altonaer Chaussee.

R. Göttlich, Außern Thor.

**Bochum.** Aug. Sterkert, Postfiederweg 35.

Fritz Hellmich, Fernerstraße 26.

**Barleben.** H. Theuerlauf, Südstraße 8.

A. Längler, Breitenweg 65, Hinterh.

**Burgstädt.** B. Ahner in Göppersdorf.

**Brandenburg.** Carl Kemnitz, Gördenstraße 8.

R. Eiert, Neust. Markt 3.

**Braunschweig.** H. Osterloh, Koffstraße 13.

U. Dieß, Südkint 4.

**Brinkum.** H. Stubbmann in Brinkum.

A. Bode in Wulfskoop 15.

**Berlinchen.** G. Berke, Dberstraße 9.

D. Biese, Bergstraße 44.

**Bergedorf.** W. Leschewski, Brauerstraße 118.

C. Diestel, Brauerstraße 98.

**Wilkom.** H. Schönfeldt, Wallstraße 368.

J. Göß, Wallstraße 400.

**Bremen.** J. Otte, Schützenstraße 26.

J. Dahl, Lutherstraße 89.

**Breslau.** E. Hansel, Mathiasstraße 92, part.

H. Schmidt, Hubenstraße 30, Hinterh., 3. Et.

**Bromberg.** Th. Wreschinsky, Berlinerstraße 32.

C. Bruckwirth, Berlinerchauffeestraße 53.

**Beelitz.** P. Stripp.

Fr. Müller.

**Bergen.** Fr. Volland in Bergen.

W. Böß in Enkheim.

**Bierstadt.** H. Kilian, Feldstraße 3.

L. Bierbrauer, Lannusstraße 10.

**Bayreuth.** A. Schröder, Gartenweg 6.

W. Hofmann.

**Berlin.** Herm. Knüpfer, Schöneberg, Colonnenstr. 39.

U. Riedert, Kurfürstenstraße 41.

**Bielefeld.** F. Fischer, Louisenstraße 12.

C. Klose, Schlachthofstraße 3.

**Barmen.** Ch. Pfankuchen, Eichenstraße 64.

P. Saube, Ritterstr. 52.

**Barth.** C. Fork, Wallstraße 510.

C. Blandow, Bleicherstraße 185.

**Beruburg.** H. Klottermann, Breitenstraße 100.

B. Uckmann, Wolfgangstraße 164, 2. Et.

**Bunzlau.** P. Bollmann.

Gust. Walbe, Jakobstraße 1.

**Biebrich.** E. Lohse, Rathhausstraße 15.

Fr. Bruch, Gartenstraße 5.

**Blankenburg a. S.** R. Buchhorn, Bäuerschkestraße 5.

H. Oppermann, Winde 4.

**Boizenburg.** H. Fr. Saß, Ecke Schwartowerstraße.

Fr. Kahle, Gr. Wallstraße.

**Burg b. Magdeburg.** A. Knoblauch, Promenade 2.

Th. Kaye, Nordstraße 10.

**Bredenheim.** G. Ries.

H. Böker.

**Barby a. d. Elbe.** H. Rehe, Schulzenstraße 376.

Fr. Felich.

**Bremervörde.** S. Beeje, Brunnenstraße 204.

P. Seltz, Brunnenstraße 202.

**Buseben.** F. Schleevogt.

R. Rang.

**Cassel.** G. Schmidt, Ziegengasse 3, 1. Et.

G. Duitter, Holländischestraße 33, H. 1, 1. Et.

**Cöpenick.** H. Wolfe, Louisenstraße 7, part.

D. Gehrmann, Glienickestraße 28, pt.

**Crimmitschau.** Herm. Süß, Georgenstraße 29.

**Cannstatt.** Joh. Stöhr, Marktstraße 4.

R. Kammerer, Hallstraße 43.

**Celle.** W. Peder, Kufelstraße 3.

C. Ebeling, Landgestütsstraße 1.

**Cöslin.** E. Peter, Mühlenhorststraße 59, 1. Et.

Fr. Meyer, Fabrikstraße 21 b.

**Chemnitz.**

**Charlottenburg.** C. Freitag, Schillerstraße 82.

A. Voigt, Pestalozzistraße 78.

**Colberg.** Fr. Zoewe in Sieberland, Lübederweg 10.

L. Boll, Camminerstraße 3.

**Crefeld.** Jaf. Schmidt, Gladbacherstraße 140.

R. Spinbler, Gladbacherstraße 140.

**Calbe.** D. Zwirnmann, Mühlenstraße 22.

Fr. Hammermann, Soolbrunnenstraße 8.

**Crawinkel.** Ed. Böttner, Querstraße 209.

Herm. Langenhau I, Kirchstraße 57.

**Cotta.** E. Schwebel, Brauerstraße 6, 2. Et.

**Crummstadt.** W. Volk.

L. Hartung in Goddelau.

**Duisburg.** W. Broder, Ulrichstraße 17.

G. Groß, Grabenstraße 6, 1. Et.

**Diesdorf.** H. Hause.

Ud. Kühne.

**Düsseldorf.** G. Kremser, Grafenbergerstraße 27.

D. Schumacher, Corneliusstraße 28, 2. Et.

**Dresden.** H. Graupner, Raubachstraße 17, 4. Et.

**Doberan.** H. Wilken, Kastanienstraße.

F. Meck, Friedhofstraße.

**Danzig.** P. Haal, Krausebohnenstraße 1a, 1. Et.

Fr. Wilewicz, Burgstr. 19, 1. Et.

**Dortmund.** D. Promm, 2. Kampstraße 34.

H. Steeling, Rolandstraße 11.

**Delmenhorst.** A. Deiten, Nichtweg 6.

H. v. Serrgern, Nördliches Stadtgebiet 1.

**Döbeln.** E. Walthor, Waldheimerstraße 40, part.

**Darmstadt.** P. Kröb, Alexanderstraße 9.

H. Friß, Viebfrauenstraße 42.

**Dieburg.** P. Kuntel.

Ud. Nix II.

**Daber.** P. Wöhlte.

Ud. Jietlow.

**Deffau.** G. Kunze, Quellendorferstraße 24.

L. Käp, Ungerstraße 6.

**Dürrenberg a. d. S.** A. Hamann, Bergstraße 3 in

Reuschberg.

R. Schmidt in Balbitz.

**Delitzsch.** H. Gäbler.

D. Wischke, Pfortenplatz 8, 1. Et.

**Eberstadt.** H. Bergsträßer.

Ud. Röber.

**Eilenburg.** R. Horn, Steinstraße 2.

W. Nitsche, Bergstraße 25.

**Eintr.** W. Seemann in Neudorf.

Ferd. Wiese, Weidestraße.

**Eberwalde.** R. Winter, Bergerstraße 19.

M. Kasner, Eisenbahnstraße 78.

**Elmhorn.** H. Köhnde, Parallelstraße 43.

Joh. Möller, Göthestraße 7.

**Erfurt.** R. Rudloff, Leipzigerstraße 33 h.

Fr. Jänemann, Schwerinstraße 13.

**Essen.** W. Masuhr, Viehofer Chaussee 48  $\frac{1}{2}$ .

Zul. Reuter, Schlenhofstraße 57.

**Eisenach.** Ud. Kranz, Marienstraße 23.

R. Müller, Wolfgang 24 a.

**Erzhauten b. Darmstadt.** Ud. Deuser.

H. Heller.

**Elbing.** Jaf. Schmidt, Leichnamstraße 60.

R. Harwardt, Gr. Rosenstraße 8 d.

**Eckernförde.** L. Rathje.

G. Wohlers, Mühlenstraße 55.

**Elberfeld.** W. Jung, Hochtenstraße 6, 1. Et.

A. Vogel, Schreinerstraße 8.

**Ellrich.** R. Jacobi.

Wilh. Eder, Am Burgberg 385.

**Eisenberg.** E. Franke, Lannederstraße 495.

R. Kornmann, Poststraße 94.

**Eppelheim.** Jaf. Riegler.

Val. Fießer.

**Eslingen i. W.** F. Schindler, Bahnhofstraße 10  $\frac{1}{2}$ .

G. Buch, Oberer Metzgerbad 15.

**Eppstein.** Joh. M. Sedler.

Jaf. Fischer.

**Frankfurt a. M.** Jakob Hodes, Albusgasse 30, 4. Et.

M. Spiegel, Bergerstraße 331.

**Frankfurt a. d. O.** G. Viersch, Fischerstraße 48.

W. Reiner, Sandstraße 8 c.

**Fürstenwalde.** A. Wegner, Frankfurterstraße 6.

R. Siebert, Frankfurterstraße 22 a (Kolonie Fürsten-

walde).

**\*Freiberg i. S.** R. Tschanter, Nikolaigasse 4, 2. Et.

**Feuerbach.** Th. Hoffmann, Karlsruferstraße 606.

C. Morlock, Sedanstraße.

**Flottbek.** H. Hageborn in Mühlenberg b. Flottbek.

J. Mähmann in Dudenhuden, Schulstraße.

**Flensburg.** Jul. Danert, Vereinsstraße 14.

M. Nielsen, Jürgenstraße 20.

**Fürth.** G. Fischer, Fißhausstraße 143, 3. Et.

Ud. Strauß, Pfisterstraße 4, 1. Et.

**Freienthal a. d. D.** A. Flügge, Wriezenerstraße 35.

E. Buchholz, Wriezenerstraße 35.

**Friedrichsberg b. Berlin.** A. Pickenhagen, Blumen-

thalstraße 5, 3. Et.

E. Pickenhagen, Blumenhalstraße 27.

**Freiburg i. B.** Fr. Bahn, Schwarzwaldstraße 55.

Fr. Klant, Belfortstraße 25.

**Forst.** G. Lehmann, Friedenstraße 3.

E. Bernhardt, Breitenstraße 7.

**Friedrichshagen.** Aug. Vauchner, Cöpenickerstraße 21.

Karl Hargeschmeier, Friedrichstraße 33.

**Friedrichsdorf.** Th. Sedler in Pries-Abban.

H. Harder in Schusterkrug.

**Freising.** M. Angermeier, Gasthaus „Zum Jägerwirth“.

**Gaarden.** J. Baasch, Kirchenweg 13.

H. Thews, Norddeutschestraße 8.

**Gadebusch.** W. Müller, Steinthor-Vorstadt 41.

H. Schneider, Steinthor-Vorstadt 41.

**Grevesmühlen.** F. Hinz, Bahnhofstraße 60.

H. Hagemeyer, Gr. Alleestraße 23.

**Guben.** W. Fittlow, Wöfikerstraße 38 c.

G. Gablenz, Wöfikerstraße 34 b.

**Grünberg.** P. Fischer, Grünstraße 34.

Herm. Schulz, Schertendorferstraße 31.

**Hohenbodelshausen.** Ad. Hude.  
Fr. Grupe.  
**Heilbronn.** Jof. Schnepf, Böckingen b. Heilbronn.  
Karl Niesel, Werderstraße 4.  
**Hof.** Chr. Beeß, Lorenzstraße 7.  
Joh. Münzert, Delitzingerstraße 3.  
**Heidingsfeld.** Jof. Müller, Johannitergasse 211½.  
A. Lang, Schillerstraße 238.  
**Hagenow.** Fr. Sillue, Paetowerstraße 443.  
Kud. Müller, Ecke d. Langen- u. Augustenstraße.  
**Harburg.** C. Huber, Auguststraße 6.  
F. Raßat, Rudolphstraße 4 a, part.  
**Hamelu.** J. Neubauer, 2. Wehlernweg 6.  
W. Brümmer, Louisenstraße 30.  
**Hamburg.** C. Schnad, Frucht-Allee 80, Hs. 19, 3. Et.  
H. Böfenberg, Eimsbütteler Chaussee 45, Hs. 9, 2. Et.  
**Halberstadt.** Wilh. Kuppermann, Vatenstraße 11.  
K. Siebert, Ochsenkopfsstraße 5.  
**Hannover.** Fr. Wahn, Neuestraße 27, 2. Et.  
A. Meyer, Alte Gellerheerstraße 24, 3. Et.  
**Herne.** H. Mohr, Mittelstraße 12, 1. Et.  
**Hildeheim.** F. Schulze, Tiefestraße 55.  
H. Vertram, Golschenstraße 51.  
**Hirschberg.** K. Heilmann, Greifenbergerstraße 7.  
J. Kreschmer, Hofenau 1.  
**Hastedt.** Ad. Wenzel, Malerstraße 15.  
Otto Schröder, Alter Postweg 210.  
**Holzminde.** A. Rinneweg, Goldner Winkel.  
A. Teiwes, Kirchplatz 3.  
**Hatzgerode.** R. Schliepke, Schulstraße 120.  
L. Bod.  
**Herbsleben.** R. Herbsleb, Hauptstraße 7.  
A. Ehrlich, Gebelzerstraße 503.  
**Halle a. S.** Fr. Grimm, Kl. Brauhausstraße 23, 3. Et.  
Fr. Naumann, Dryanderstraße 25, 1. Et.  
**Hörde.** Jof. Weimann, Schulstraße 44, 2. Et.  
K. Drenthahn, Remberg 2.  
**Helmstedt.** H. Schiller, Karlstraße.  
Karl Günther, Weinbergstraße 2.  
**Habelshausen.** H. Nils, Schmiedestraße 375.  
M. Nielsen, Silbermarkt.  
**Haynan.** H. Menzel, Langestraße 34.  
K. Burghardt, Bunsäckerstraße 7.  
**Heidelberg.** Jaf. Woll, Unterestraße 10.  
K. Willi, Dreifünigstraße 18.  
**Hohenkirchen.** H. Ludwig, Ohrdrufferstraße 75.  
D. Rudloff.  
**Heidenbergen.** Jof. Touffaint.  
Bal. Weißbecker.  
**Höchst a. M.** Ph. Weinert, Amtsgasse 12.  
Fr. Schmidt, Langgasse 2.  
**Jaktrom.** August Meyer.  
Ludwig Deher.  
**Jehoe.** A. Kemmer, Kasernenstraße 2, 1. Et.  
G. Wischmann, Sandlufte 18.  
**Jever.** K. Wilken, Drogenstraße.  
W. Dettmers, Silbergasse.  
**Jena.** Franke, Gartenstraße 13 in Wenigen.  
Fr. Frießel, Bürgelschneistraße 6 in Wenigen.  
**Jimenau.** K. Huhn, Porzellanstraße 6.  
W. Kühn.  
**Karlruhe.** G. Böhringer, Adlerstraße 9, Hinterh., 3. Et.  
C. Traber, Schützenstraße 42, 3. Et.  
**Kahla a. S.** E. Dreßler in Löbichau.  
H. März, Wlbrastraße 411.  
**Kabarz b. Waltershausen.** Alf. Creutzburg, Tischler.  
G. Fuldner I.  
**Kiel.** H. Baars, Vornsenstraße 43, 1. Et.  
W. Schraber, Kirchhofs-Allee 55, 1. Et.  
**Krakau b. Magdeb.** Fr. Winkler in Preßter 6.  
D. Weher, Breitestraße 14.  
**Königsberg.** R. Wöndt, Ober Haberberg 12, 4. Et.  
A. Gragen, Sachheimer Ausbau 97.  
**Köln.** Ad. Dentert, Tempelstraße 8 in Deutz.  
A. Czidanowski, Kl. Wischgasse 16, part.  
**Kellinghusen.** Joh. Käselau, Breitenbergerstraße.  
J. Wöhl, Lindenstraße.  
**Kostheim b. Mainz.** Fr. Schäfer.  
Fr. Maul.  
**Kaiserlautern.** Ph. Clemens, Marktstraße 16, Hth. 3.  
J. A. Hüttenberger, Kuhstraße 2.  
**Königs-Wusterhausen.** H. Hellwig, Waldstraße 7.  
A. Grahl, Alte Plantage 1.  
**Kyritz.** Fr. Kästel, Promenade 6.  
P. Gerloff, Brunnenstraße.  
**Kolbitz b. Wolmirstedt.** C. Gellert.  
W. Ganzer.  
**Langenfeld b. Hanau.** Alb. Bäuscher.  
W. Baffermann.  
**Lauenburg a. d. E.** Fr. Schröder, Maggrund 5.  
R. Müllerstein, Büchnerweg 8.  
**Landsberg a. d. W.** C. Baumgart, Wall 5.  
Otto Berfide, Reimannstraße 1b.  
**\*Lübbau.** G. Stelzer, Hohenzollernstraße 21, 1. Et.  
**Ludwigshafen a. Rh.** W. Meister, Dagersheimerstr. 67.  
Bal. Schorß, Rohrbachstraße 30.  
**\*Loschwitz b. Dresden.** C. Richter, Rißweg 14,  
Weißer Hirsch bei Dresden.  
**Losstedt.** W. Rod, Rienderferstraße.  
Fr. Lucht, Alter Schulweg.  
**Liegnitz.** K. Sempich in Pfaffendorf.  
H. Löbe, Georgenstraße 11.  
**Lützen-Stettkirchen.** Karl Purka, Steinkirchen 36.  
G. Schieber, Steinkirchen 99.  
**Lemgo.** S. Rehme, Dpingstraße 156.  
H. Vobenhäusen, Neue Grabenstraße 103a.  
**Lehe-Gesfemünde.** R. Wädger, Kreuzstr. 21 in Lehe.  
Th. Behrends, Weststraße 6 in Gesfemünde.

**Lübeck.** A. Schwarz, Kleine Petersgrube 11.  
M. Friedeborn, Welferstraße 29 A.  
**Ludewalde.** W. Unger, Feldstraße 2.  
G. Drähler, Schützenstraße 10.  
**Lichterfelde, Gr.-** W. Mühlmann, Parallelstraße 13.  
G. Scharfe, Dürerstraße 42.  
**Lübz.** C. Sternberg, Kl. Friedhofstraße 250.  
F. Junge, Tiefenthal 34.  
**Langendiebach.** J. Krefß, Marienstraße 6.  
Heinr. Schäfer, Uferstraße 3.  
**Lößnitz.** W. Jagow.  
P. Behm.  
**Laage.** Karl Schuldt.  
M. Peters.  
**Linden.** A. Wiegmann, Nischlagstraße 26, hint., 2. Et.  
A. Schendel, Konfordialstraße 12.  
**Lahr.** Jof. Walter in Sulz.  
St. Weichle, Kaiserstraße 53.  
**Lehmin.** C. Haack in Schwina.  
Fr. Finne in Schwina.  
**Leineburg.** H. Gehrhardt, Im Grimm 24.  
Joh. Mein, Wischenbrucherweg 17.  
**Lüdenscheid.** Fr. Lingner, Schillerstraße 10.  
A. Schürmann, Hoffuhrstraße 18, 3. Et.  
**\*Leipzig.** Fr. Rose, Steinstraße 35, part.  
**Langen i. Hessen.** Ph. Chr. Herth, Fabrikstraße 15.  
P. Bärenz, Schnaingartenstraße 10.  
**Lippehne.** K. Ladenhagen, Wilhelmstraße 66.  
K. Friedrich, Bergstraße 300.  
**Lörrach.** Fr. Koop, Badstraße 9.  
H. Karl, Riesstraße 5.  
**Lauscha.** E. Danz in Haselbach.  
Th. Hofmann in Haselbach.  
**Magdeburg.** Ed. Mädler, Endelstraße 8.  
Fr. Lücke, Hundsbürgerstraße 25, Neustadt.  
**Mühlhausen i. G.** Fr. Bant, Chevreuilstraße 1.  
H. Güthling, Rosengasse 12, Hinterh.  
**Mainz.** Ph. Hahn, Fabrikweg 7<sup>1/10</sup>.  
Fr. Fommel, Mainzstraße 40, Hinterh., part.  
**München.** D. Kuhlmann, Freibadstraße 20, 3. Et.  
W. Siegl, Kapuzinerstraße 25, 1. Et.  
**Malchin.** H. Bötker, Breitestraße 20.  
W. Niemann, Schulstraße 31.  
**Manheim.** Chr. Matthäus, 16. Querstraße 38.  
L. Rüdener, U 5 Nr. 24, 5. Et.  
**Minden i. W.** L. Beder, Holzhausen II Nr. 70.  
Chr. Reimter, Rutenhausen 59.  
**Memel.** C. Kahlke.  
A. Frank, Sandwehrstraße 2.  
**Meiningen.** R. Wagenfchwanz, Hoheleiter 21.  
K. Wächter, Schwabenberg 15.  
**Münster i. W.** B. Michel, Wärenstraße 11.  
H. Bürger, Graefstraße 5 b.  
**Meuselwitz.** K. Seidel, Beikerstraße 6, 2. Et.  
G. Noack, Bismarckstraße.  
**Mühlheim a. R.** W. Nacht, Buchheimerstr. 68, in Kall.  
J. Köbler, Bahnstraße 48.  
**\*Mylau i. W.** C. Funt, Gollestraße (Turnhalle).  
**Malchow i. M.** J. Vastmann.  
H. Petri.  
**\*Mügeln b. Pirna.** G. Bösenberger, Erlehtmühle.  
**Marienwerder.** Alb. Tziel in Marienfelde b. M.  
**Mühlheim a. d. R.** W. Schmidt, Eppinghoferstr. 181.  
K. Langlich, Köbnerstraße 10, bei Denkhäus.  
**Merseburg.** R. Richter, Klause 1.  
Fr. Hoffmann, Neumarkt 42.  
**Meuselbach.** Alb. Lichtenheldt.  
Ernst Lichtenheldt.  
**Neu-Ruppin.** A. Ebell, Klosterstraße 14.  
W. Pöhl, Wulfenstraße.  
**Nowawes.** A. Hafertorn, Thurmstraße 43.  
H. Bergmann, Louisenstraße 52.  
**Nauen.** H. Boß, Chausseestraße 6.  
Aug. Binzelberg, Lindenstraße 13.  
**Nürnberg.** Chr. Fleischmann, Hirschelgasse 34, 2. Et. I.  
J. Schultze, Obere Thalstraße 16.  
**Nienburg a. d. S.** A. Falke, Am Weinberg 5a.  
Fr. Höppner, Franzstraße 22.  
**Naumburg.** Fr. Lennhardt, Mühlgasse 20.  
C. Müller, Schönbürgerstraße 3.  
**Neumünster.** K. Krug, Haart 85.  
H. Kähler, Bismarckstraße 6.  
**Nordenham.** B. Sieghold, Herberstraße 8.  
G. Reimann in Großenfel.  
**Neubukow.** H. Rabe in Krempin.  
H. Schumacher, Grabenstraße 181a.  
**Neustadt i. M.** Fr. Schewe.  
Fr. Maß.  
**Neuhaldensleben.** H. Dressel jun. in Webringen.  
A. Schünemann.  
**Nauort.** Chr. Koridaf.  
H. Bely VI.  
**Neustosse i. M.** C. Gruhn.  
H. Brehn, pr. Abt. Herrn Wilde in Büschow b. Warin.  
**Otterleben, Gr.-** Fr. Heße, Wanzleberstraße 7.  
Otto Schulze, Gr. Schulstraße 24.  
**Olvenstedt.** D. Wöhring, Feldstraße.  
W. Heuer, Magdeburgerstraße.  
**Oberhausen.** J. Brahmman, Rolandstr. 38, in Dämpfen.  
J. Jäger, Grenzstraße 182/83, in Silyrum.  
**Offenbach.** A. Böck, Feldstraße 62.  
Chr. Heder, Gr. Marktstraße 25, 3. Et.  
**Osnabrück.** B. Meyer, Hofenauer 2.  
Fr. Weiß, Wiesenbachstraße 20a.  
**Ohlau.** W. Materne, Ring 80.  
C. Brade in Baumgarten.  
**Dagersheim i. d. Pf.** M. Kloor.  
Seb. Müller, Buschgasse 4.

**Ohrdruf.** Chr. Hartmann, Brückenstraße 19.  
Chr. Carl, Brückenstraße 18.  
**Oschersleben.** C. Tieg, Ritterstraße 11.  
G. Fischer, Bruchstraße 53.  
**Osterburg.** C. Fischer.  
W. Regel, Mellerstraße.  
**\*Oberlungwitz.** C. Kupfer in Oberlungwitz 111.  
**Oberramstadt b. Darmstadt.** J. Kögel.  
M. Bürger.  
**Oberkhan b. Hof.** W. Reithel.  
B. Köppel.  
**Obererlenbach.** Fr. Th. Schieler, Bornstraße 38.  
L. Nies, An dem Bach.  
**Potsdam.** A. Stooß, Innestraße 19.  
M. Hausmann, Alexandrinenstraße 6.  
**Pyritz.** G. Humbold, Bergstraße 1.  
C. Nidlar, Heiliggeiststraße 39, 1. Et.  
**Preß.** C. Langhagen, Schellhörnerstraße.  
J. Prien, Kirchenstraße.  
**Pinneberg.** J. v. d. Heide, Koppelstraße.  
J. Soppenthyen, Mühlenstraße.  
**Porzheim.** J. Herrmann, Scheuernbergstraße 8.  
K. Jung, Nidelhaldenstraße 14.  
**Reuzlin.** A. Dahme.  
K. Thomas, Thurmstraße 225.  
**Parchim.** W. Widboldt, Scherwinstraße.  
G. Jahnke, Neue Mauerstraße 45.  
**\*Pirna.** G. Nitsche, Schöffergasse 4.  
**Pirmasens.** Fr. Herzog, Schillerstraße 33.  
Joh. Schwarz, Hauptstraße 85.  
**Pankow-Nieder-Schönhausen.** K. Paul, Buchholz-  
straße 1, in Nieder-Schönhausen.  
C. Koppin, Wollanstraße 116, in Pankow.  
**Prizerbe.** W. Kühne, Dammstraße 7.  
C. Krebs, Mühlenstraße 27.  
**Ploen.** B. v. Bruineken.  
H. Schme, Am Markt 138.  
**Prignalk.** A. Niemann, Schlachthausstraße 8.  
D. Schmoß, Lindenstraße 28.  
**Pfungstadt.** J. G. Schüller, Rügnerstraße 32.  
G. Jey 14, Waldstraße 48.  
**Profen b. Reuden.** D. Brumme.  
G. Franz in Schnaudertreibz.  
**\*Blauenfcher Grund.** Karl Klotz in Deuben bei  
Dresden, Mühlenstraße 37.  
**Pasewalk.** D. Schulz, Blumenstraße 2.  
Fr. Ballschmiter, Grünstraße 60.  
**Quersfurt.** Ed. Scheuch, Steinweg 262.  
D. Straubel in Thalborf.  
**Quickborn.** F. Jacobsen.  
J. Westmann, Maurer.  
**Rixdorf.** K. Weher, Hofenstraße 5.  
G. Heise, Bergstraße 123.  
**\*Reichenbach i. W.** Otto Günzel, Feinststraße 54.  
**Rostock.** Fr. Dell, Fritj Reuterstraße 27.  
Joh. Peters, Margarethenstraße 44.  
**Rathenow.** Fr. Regel, Forststraße 15.  
Fr. Meißner, Gr. Burgstraße 9.  
**Rudolstadt.** G. Holl, A. d. Börze 6.  
H. Baumgarten, Kirchgasse 7.  
**Reudersburg.** Cl. Hoff, Bübelsdorf, Meiereistraße 90.  
C. Engel, Alte Rieler Landstraße 964, 1. Et.  
**Reichenhall.** W. Keller, Gasthaus „Zum Schiff“.  
G. Wötter, Gasthaus „Zum Schiff“.  
**Rothensee.** Fr. Braune.  
W. Brauns.  
**Reichenschwand.** J. K. Loos.  
G. A. Loos, Nr. 86.  
**Reichenbachen.** F. Sippel.  
H. Schlarbaum, Nr. 105.  
**Ruhrodt.** R. Rehfeld, Harmoniestraße 42.  
Otto Kronig, Landwehrstraße 47, part.  
**Roslan a. d. Elbe.** C. Ehret, Steinstraße 39.  
G. Lübeck, Mühlenstraße 25.  
**Remscheid.** W. Jansen, Elisabethstraße 3.  
Fr. Zimm, Menninghauserstraße 8b.  
**Salbke-Westerhusen.** H. Reichmann, Kirchstraße 1  
in Salbke.  
D. Baetz, Pfarrstraße 6 in Westerhusen.  
**Saarbrücken.** Joh. Detjen, St. Johann, Viktoria-  
straße 23, Gasthaus Roth.  
H. Möllentamp, St. Johann, Katholische Kirchstraße 15.  
**Sonneberg.** J. Engelbrecht in Betteldecken.  
**Salzweil.** D. Werner, Reichestraße 66.  
Schürarn.  
**Speyer.** G. Regel, Gr. Greifenstraße 12.  
Joh. Frebel, Bärenstraße 7.  
**Spandau.** Ernst Hornig, Blumenstraße 11.  
Fritj Dähne, Adamstraße 44, 3. Et.  
**Solingen.** Karl Börner, Südwall 11.  
L. Wischniowski, Viktoriastraße 117.  
**Spremberg.** Aug. Noack, Randorf b. Spremberg.  
Fr. Lehmann, Jüdenstraße 5, Hinterh.  
**Salzungen.** H. Schellenberg, Kloster Allendorf.  
J. Untert, Obere Haufengasse 596.  
**Sangerhausen.** C. Sammlen, Dammstraße 4.  
A. Lähne, Rittergasse 8.  
**Soltau.** Fr. Duenfing, Böhmische 354.  
Fr. Meyer, Buchhopfweg 368.  
**Semb b. Gr.-Umstadt.** Heinr. Koch.  
Heinr. Mohrhart.  
**Seeheim a. d. Bergstr.** L. Böhr.  
A. Herzel, Frankensteinstraße 13.  
**Sachsa a. S.** K. Wötter.  
Fr. Spicher, Schützenstraße 133.  
**Schwabach.** E. Stürmer, Wasserstraße 6.  
G. Wittmann, Obere Biegelgasse 10.

**Schleswig.** H. Sinds, Langestraße.  
 B. Carlens, Feldstraße 3.  
**Schönberg i. M.** H. Krenberg, Sabowerstraße 43.  
 J. Bohnhoff, Wasserstraße 62.  
**Schwann.** R. Bruhn, Gütstromerstraße.  
 Th. Juhmann, Marienstraße 483.  
**Schwerin.** H. Brandenburg, Verlängerte Wisbarsche-  
 straße 9 c.  
 H. Schrör, Verlängerte Wisbarschestraße 9 b.  
**Schwedt.** R. Kurka, Prenzlauerstraße 43.  
 E. Weiersdorf, Berliner Vorstadt 7.  
**Schwiebus.** R. Fiebig, Rohrbackstraße.  
 C. Bartusch, Zerkwintel 4.  
**Schwartau.** W. Westphaling in Rensfeld.  
 Fr. Bartley in Rensfeld.  
**Schwarzach a. d. E.** Fr. Bödich.  
 M. Fischer.  
**Schwarzach b. Ohrdruf.** Herrmann Schumacher.  
 Adolf Klaut.  
**Schwarzach b. Ohrdruf.** Fr. Albrecht in Stuhhaus.  
 R. Ehrlich, Schneidemüller in Louisenthal.  
**Schivelbein.** A. Braun, Kirchhofstraße 6.  
 H. Schulz, Neustadtstraße 6.  
**Schönebeck.** C. Köh, Kaiserstraße 7.  
 A. Sandau, Roonstraße 11.  
**Schwelm.** Jos. Borgmeier, Brunnenstraße 34.  
 W. Simmus, Ostenstraße 69.  
**Stuttgart.** W. Rehm, Klosterstraße 16, 2. Et.  
 J. Müller, Möhringerstraße 108.  
**Stettin.** W. Will, Heinrichstraße 40, Seitenfl., 1. Et.  
 W. Bartelt, Pöhlgerstraße 41 (Grünhof).  
**Starnberg.** G. Blaz, Krankenhausstraße.  
 L. Brandl, Postenstraße.  
**Steinbe.** J. Wittenburg, Brodstraße 27.  
 W. Figner, Marktstraße 33.  
**Stargard i. Pom.** Fr. Krämer, Werderstr. 78, 1. Et.  
 W. Feldt, Königstraße 39, Hs. 2.  
**Stargard i. Pr.** N. Kolobjewski, Friedrichstr. 98, 1. Et.  
 Ed. Kiez, Gymnasialstraße 15.  
**Stralsund.** A. Trappe, An den Bleichen 2.  
 G. Holm, Jungfernstieg 3 a.  
**Stendal.** Joh. Beier, Weinbergstraße 3.  
 D. Wede, Weinbergstraße 16  
**Strasburg i. E.** Fr. Rog, Nikolausplatz 3.  
 W. Klose, Trantgasse 1, 2. Et.  
**Steinbach b. Gießen.** L. Schlund II in Hausen.  
 H. Kestler VI, Hauptstraße 110 in Steinbach.  
**Stahlfurt.** Fr. Mann, Wilhelmstraße 8.  
 W. Stein, Mollstraße 14.  
**Tessin i. M.** H. Schütt, Lindenstraße 263c.  
 H. Sedemann, St. Jürgenstraße 333a.  
**Trebbin.** H. Schneider, Bahnhofstraße 12.  
 Aug. Schönsee, Fischerhäuser 1.  
**Tilsit.** D. Stanis, Dragonerstraße 5.  
 H. Geschinski, Gr. Berberstraße 15.  
**Tambach b. Gotha.** Ferd. Brohm.  
 C. Kausch I.  
**Teltow.** A. Schüler, Potsdamerstraße 48.  
 W. Banow, Potsdamerstraße 45.  
**Torgau.** E. Schröder, Spitalstraße 260.  
 D. Dpig.  
**Uckermark.** H. Ulrich in Grambin.  
 F. Kröning in Grambin.  
**Uelzen.** H. Schröder in Beerßen b. Uelzen.  
 J. Köhler, Langestraße 848.  
**Ummendorf (Bezirk Magdeburg).** H. Rosenhauer.  
 Ad. Fischer.  
**Uetersen.** H. Harz, Hafelau b. Uetersen.  
 Joh. Lehmtuhl, Klein-Sand.  
**Untertürkheim.** Destrach, bei F. Raib, Zimmermeister.  
 G. Wismann, Langestraße 83, 1. Et.  
**Vegeack.** H. Höder, Hammersbeck.  
 H. Winter, Amund.  
**Verden.** Chr. Giesges, Stienchenstraße 7.  
 A. Heyer, Kl. Fischerstraße 19.  
**Velbert.** J. Falkenberg, Niststraße 60, bei Fr. Rees.  
 Wih. Adler, Land 109.  
**Wurzen.** W. Reinhardt, Torgauerstraße 17.  
**Wilster.** N. Brand, Krummwehl.  
 H. Stühmer, Langereihe 30.  
**Windsheim i. B.** Joh. Krieh.  
 Fritz Senger, Kurze Spitalgasse 200.  
**Wusterhausen a. d. Döffe.** F. Ramin, Heiligegeist-  
 straße 107.  
 C. Kochow, Kampepler Thor 129.  
**Wiesbaden.** J. Jäger, Albrechtstraße 39.  
 Phil. Heymann, Westendstraße 22, Hinterh., part.  
**Witten a. d. R.** H. Pilschler, beim Gastw. Fr. Steinbeck.  
 Fr. Klippert, Kirchhofstraße 81.  
**Woltmershausen.** Ed. Waße.  
 C. Hillmann, Bohnentamp 140.  
**Walsrode.** H. Wichers, Vor Walsrode.  
 Fr. Semmler, Vor Walsrode.  
**Würzburg.** Th. Hümmel, Maingäßchen 6½, 1. Et.  
 Fr. Gerhardt, Korngasse 6.  
**Warin.** C. Schildt in Büschow.  
 J. Schulz.  
**Wilhelmshaven.** W. Janken, Altendeichsweg 13 b.  
 Fr. Bartels, Grenzstraße 57 in Bant.  
**Westerland a. Sylt.** W. Arnold.  
 J. Jacobsen.  
**Wandsbek.** J. Kroll, Wandsbeker Chauffee 154, Hth. 1  
 in Hamburg.  
 W. Mahbaum, Gr. Rükterkamp 9, 1. Et.  
**Wolfenbüttel.** Fr. Haese, Langestraße 8.  
 H. Heuer, Harzstraße 4.  
**Waren.** L. Beverfen.  
 C. Friedrich, Fischerstraße 9.

**Wedel.** J. Wichmann.  
 E. Quercourt, Kuhstraße.  
**Wöckern, Gr.-** F. Düsing in Neu-Wöckern.  
 Fr. Wartenin in Gr.-Wöckern.  
**Warnemünde.** J. Fuft, Mühlenstraße 7.  
 J. Rohde, Mühlenstraße 32.  
**Wilhelmshurg.** H. Müller, Gr. Sand 171.  
 A. Köster, Georgswärder 82.  
**Wolgast.** Th. Steffenhagen, Schützenstraße 32.  
 Carl Schulz.  
**Wanzleben, Gr.-** D. Beddies, Gutestraße 6.  
 D. Wille, Karnippstraße 22.  
**Weißwasser (Ob.-L.).** F. Massow, Schützenplatz bei  
 Ulrich.  
 Knobloch.  
**Wittenberg.** (Bez. Halle.) H. Röhre, Kupferstraße 13.  
 A. Hilgenhof, Rurfsrüfenstraße 20.  
**Wittenberge.** (Bez. Potsdam.) W. Gabel, Bürgerstr. 43.  
 Fr. Bierregg, Mittelstraße 14.  
**Weißenfels.** Fr. Jilch, Leipzigerstraße 68.  
 G. Reinsberger in Deutis, Nr. 3.  
**Wölffels b. Ohrdruf.** W. Fuchler, Langegeasse 41.  
 H. Münter, Kirchhof 8.  
**Wunden b. Hanau.** J. Ph. Muth, Hanauerlandstr.  
 H. T. Reul, Judengasse 81.  
**Weifenau b. Mainz.** Fr. Knaab.  
 Ad. Müller, Goldeneluststraße 10.  
**Wolmirstedt.** Herm. Jbe, Fischerufer 312.  
 Karl Schmidt.  
**Zwögen b. Oera.** A. Peterhänsel, Kirchstraße 14.  
 Fr. Wöllner, Neuestraße 3.  
**Zedlitzfelde b. Pöhlitz.** E. Fechtner.  
 W. Dörich.  
**Zarrentin.** Fr. Köhler in Kl.-Zecher.  
 Fr. Grünmacher.  
**\*Zwickau.** G. Kocher, Nordstraße 42.  
**Zerbst.** H. Schent, Färberstraße 42.  
 R. Frähdorf, Friedrichstraße 19.  
**Zeitz.** G. Worms, Gebind 25.  
 C. Henrichler, Raumburgerstraße 3.  
**Zimmern, Gr.-, b. Dieburg.** G. Mehrwein.  
 H. Roth IV.  
**\*Zwenkau i. E.** C. Schubert, Pegauer Platz 70, 1. Et.

**Agitationskommissionen.**  
**Baden, Rheinspalz und Elsaß.**  
 Vorsitzender: B. Schilling, Mannheim, Mittelstr. 99, 3. Et.  
 Kassirer: H. Kiesel, Mannheim, Waldhofstraße 12.  
**Württemberg.**  
 Vorsitzender: J. Failschmid, Stuttgart, Rosenstraße 33.  
 Kassirer: A. Kalmbach, Stuttgart, Wöblingerstr. 81, Hths.  
**Nordbayern.**  
 Vorsitzender: Chr. Fleischmann, Nürnberg, Hirschel-  
 gasse 34, 2. Et.  
 Kassirer: B. Schultzeiß, Nürnberg, Ob. Thalgaße 16, 3. Et.  
**Südbayern.**  
 Vorsitzender: D. Kuhlmann, München, Freibadstr. 20, 3. Et.  
**Hessen und Hessen-Rassau.**  
 Vorsitzender: Fr. Dollack, Bergen (Kr. Hanau).  
 Kassirer: J. Sauer, Offenbach, Landgrafenstraße 14, 2. Et.  
**Thüringen.**  
 Vorsitzender: G. Hornung, Erfurt, Magdeburgerstr. 22.  
 Kassirer: R. Rudloff, Erfurt, Leipzigerstraße 33 H.  
**Königreich Sachsen und Reg.-Bez. Merseburg.**  
 Vorsitzender: H. Hoyer, Leipzig, Duforstraße 36.  
 Kassirer: G. Saue, Leipzig-Lindenau, Demmeringstraße 38.  
**Vertrauensmann für die Kreishauptmannschaften  
 Dresden und Sachsen.**  
 G. Hausmann, Weißer Hirsch b. Dresden, Schulstraße 4.  
**Vertrauensmann für die Kreishauptmannschaft  
 Zwickau.**  
 A. Müller, Zwickau, Wettinerstraße 69.  
**Vertrauensmann für die Kreishauptmannschaft  
 Leipzig und den Reg.-Bez. Merseburg.**  
 H. Hoyer, Leipzig, Duforstraße 36.  
**Sachsen.**  
 Vorsitzender: H. Schmidt, Breslau, Hubenstr. 30, Hths.  
**Provinz Brandenburg.**  
 Vorsitzender: H. Kube, Charlottenburg, Schillerstraße 82.  
 Kassirer: C. Freitag, Charlottenburg, Schilderstraße 82.  
**Provinz Sachsen, Herzogthum Braunschweig  
 und Anhalt, ohne die Regierungsbezirke  
 Erfurt und Merseburg.**  
 Vorsitzender: C. Wahn, Magdeburg, Tischlerkrugstr. 28.  
 Kassirer: J. Mlod, Magdeburg, Fürstenstraße 23.  
**Westphalen.**  
 Vorsitzender: F. Walter, Dortmund, Rurfsrüfenstraße 16.  
 Kassirer: C. Bayen, Dortmund, Rolandstraße 16.  
**Rheinland.**  
 Vorsitzender: C. Jörs, Düsseldorf, Schinkelstraße 54, 3. Et.  
**Hannover, Oldenburg und Bremen.**  
 Vorsitzender: H. Windhorst, Bremen, Neukirchstraße 59 f.  
 Kassirer: H. Klaitenhof, Bremen, Brandstraße 34.  
**Schleswig-Holstein, Lauenburg und Hamburg.**  
 Vorsitzender: C. Lewin, Kiel, Jungmannstraße 68, 4. Et.  
 Kassirer: H. Baars, Kiel, Bornsenstraße 43, 1. Et.  
**Mecklenburg und Lübeck.**  
 Vorsitzender: H. Erdmann, Schwerin, Hospitalstraße 10.  
**Pommern.**  
 Vorsitzender: R. Stellmacher, Stettin, Stoldingstraße 9.  
 Kassirer: C. Michaelis, Stettin, Bogislavstraße 24.  
**Westpreußen.**  
 Eugen Sellin, Kleine Wädergasse 5, in Danzig.

**Bekanntmachungen**  
 der  
**Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Bimmerer**  
 (E. S. Nr. 2 in Hamburg).  
 Bureau: Hamburg-Barmbeck, Hamburgerstr. 129, I.  
 Vom 1. bis 31. August 1898 erhielt die Hauptver-  
 waltung aus den örtlichen Verwaltungen: Altona M. 100,  
 Berlin IV 250, Berlin V 400, Berlin VII 200, Berns-  
 burg 22, Bielefeld 40, Bochum 60, Braunschweig 150,  
 Bremen 200, Charlottenburg 200, Danzig 98, Docken-  
 huden 200, Düsseldorf 100, Ederförde 60, Erfurt 200,  
 Freiburg 60, Friedrichshagen 60, Gadebusch 120, Gr.-  
 Stottel 100, Gr.-Lichterfelde 61, Hagen 50, Hamburg II  
 100, Hamburg-Barmbeck I 250, Hamburg-Hamm und  
 Horn 150, Hannover-Linden 200, Harburg 150, Hei-  
 dingsfeld 30, Kiel 130, Kirchheim 30, Köln 150, Krö-  
 pelin 70, Langendiebach 200, Leipzig II 200, Leipzig III  
 100, Lübeck 200, Malchin 50, Mannheim 150, Neu-  
 Wöckern 90, Potsdam 280, Preeß 100, Rudolfsbad 100,  
 Sand 30, Schönberg 200, Schwerin 300, Soden 45,  
 Sontheim 93,98, Steglitz 30, Stolpe 50, Stuttgart 100,  
 Weissenfee 100, Wilhelmshaven 100, Wolmirstedt 25,  
 Zedlitzfelde 7. Summa M. 6541,98.  
 Vom 1. bis 31. August d. J. erhielten Zuschuß:  
 Augsburg M. 100, Düsseldorf 50, Hamburg II 123,  
 Hannover 100, Heidingsfeld 100, Hohenleina 30, Karls-  
 ruhe 100, Lahr 36, Meiningen 30, Mülheim a. Rh. 150,  
 München 200, Oberhausen 30, Rixdorf 100, Rummels-  
 burg 300, Wenigenjena 19,41. Summa M. 1468,41.  
 Gelder für die Krankenkasse sind an den Hauptkassirer  
**Joh. Wirth**, für den Unterstützungsfonds an den Vor-  
 sitzenden **D. Niemeyer** zu senden.  
**Berichtigung.**  
 In voriger Bekanntmachung stehen bei den einge-  
 sandten Geldern M. 200 für Bredow, diese sollen für  
 Breslau sein.  
**Achtung, Kassirer.**  
 Das 3. Quartal ist am 2. Oktober abzuschließen, da  
 die Hauptverwaltung am gleichen Tage abschließt. Etwa  
 vorhandene überschüssige Gelder sind vor dem 2. Oktober  
 der Hauptkasse zu überweisen; später abgegebene Gelder  
 dürfen für das 3. Quartal nicht mehr verrechnet werden.  
 Für das 3. Quartal erforderlicher Zuschuß muß vor dem  
 2. Oktober gefordert werden.  
 Im vorigen Quartale hätten, wenn die Kassirer nach  
 der Anordnung der Riffer 1 und 2 im Kommentar zu  
 § 35 Abs. 2 (Seite 16 der Geschäftsanweisung) gehandelt,  
 M. 6000 mehr der Hauptkasse überwiesen werden müssen.  
 Durch Nichtbeachtung dieser Anordnung und Zurückhal-  
 tung des überschüssigen Geldes geht der Kasse im Laufe  
 der Jahre eine beträchtliche Summe an Zinsen verloren.  
 Dies mögen die Kassirer zukünftig beachten und nicht  
 mehr Geld am Orte behalten, als unumgänglich nöthig  
 und nach der angeführten Anordnung zulässig ist.  
 Ausgeschlossen auf Grund des § 15 Abs. 4 und 5  
 sind folgende Mitglieder:  
 604 (14694), 1. Kl., Ludwig Teufel, geb. 14. Sep-  
 tember 1872 in Zgersheim.  
 9199 (9059), 1. Kl., August Neßter, geb. 15. August  
 1862 in Bromberg.  
 12141 (16224), 2. Kl., Karl Thiele, geb. 5. Januar  
 1880 in Nienburg.  
 14662 (6230), 2. Kl., Max Wöcke, geb. 27. Februar  
 1878 in Dresden.  
 14666 (16213), 1. Kl., Otto Evert, geb. 29. Juli  
 1869 in Wredenhagen.  
 14678 (14458), 2. Kl., Bernhard Brämmer, geb.  
 18. November 1866 in Bafedorf.  
 17258 (14647 zweimal), 2. Kl., Joh. Jablonta, geb.  
 10. Mai 1875 in Kauden.  
 21683 (13274), 2. Kl., Johannes Bietau, geb.  
 6. April 1878 in Dänischenhagen.  
**Der Vorstand.**  
**Quittung**  
 der Hauptkasse des Zentral-Verbandes der  
 Bimmerer und verw. Berufsgenossen Deutsch-  
 lands über eingegangene Beiträge während der  
 Zeit vom 1. bis zum 31. August d. J.  
 Aus: Altona M. 50, Arnstadt 56, Altenburg 62,  
 Arnswalde 32,86, Anklam 20, Auheim 9,36, Apenrade,  
 Eintr. 1,50, Barmen 20, Berlin 300, i. Rechn. 34,50,  
 Berlinchen, Eintr. 3, Borna, Eintr. 7,15, Burg 57,40,  
 Breslau 200, i. Rechn. 19,30, Chemnitz 60, Cramwintel  
 26,10, Döbeln i. E. 17, Eberswalde 34,50, Erfurt 70,  
 Forst 45,63, Gelsenkirchen 15,72, Glogau, Eintr. 1,50,  
 Gotha 80, Gäßrow 25,50, Grasdorf 20, Großbreitenbach  
 12,80, Halle a. d. E. 150, i. Rechn. 7,50, Hamburg, Bez. IX  
 100, Harzgerode, Eintr. 2,40, Helmbrächts, Eintr. 3,  
 Hohenkirchen 39,10, Holzkinden, Eintr. 3, Heidelberg  
 7,92, Herne 20, Heidingsfeld 40,90, Jastrow, Eintr. 4,32,  
 Jümenau 7,74, Kabarz 89,06, Kitzingen 4,13, Königs-  
 Wusterhausen 7,50, Kiel 150, Kottbus 14,82, Kottheim 20,  
 Landsberg a. d. W. 79,20, Laufcha 31,56, Leipzig 300,  
 Leipzig-Plagwitz 300, Lebnitz 13,50, Lörrach 30, Lübeck  
 141,72, Magdeburg 179,76, Mainz 70, Mannheim 230,  
 Marienwerder 18,75, Meiningen 38,81, Minden i. B.  
 44,96, Mülgen 41,10, Mülheim a. d. R. 30, München-  
 Süd 34,80, Naumburg a. d. E. 66,70, Neuhaldens-  
 leben 20, Neumünster 42,60, Nienburg a. d. E., Eintr.  
 5,70, Nürnberg 200, Oldenstedt 30, Pforzheim 51,35,

Binneberg 37,20, Birmafens 25, Blauen i. B. 23,10, Potsdam 50, Pr. Stargard 11, Queblinburg 68,67, Rahlstedt 10,45, Regenwalde 10, Remscheid 49,20, Schwabach 27, Schwarzwald 30,69, Schwelm 5,36, Schwefingen 8,64, Stabe 22,26, Stargard i. P. 21,02, Stettin 550, Steinbach, Eintr. 1,50, Tilsit 24,10, Weissenfels 70,05, Wilhelmshaven 75, Wölfs 13,35, Woltershausen 47,96, Worms 103,88, Wusterhausen, Eintr. 9, Herbst 30, Zwätzen 16,40, Einzelzahler d. Hauptk. 132,50.  
 Restzahlungen: Birna M. 10, Langfuhr 16,36; für Niederlegte: Epenick M. 2,50; an Rechtschutzkosten zurück: Sippehne M. 8; an Streikunterstützung zurück: Schwiebus M. 7,80; an Reiseunterstützungen zurück: Th. Söhl M. —,50, P. Hahn —,50, J. Pantelmann —,50, L. Wessel —,50, M. Mäde —,50, E. Eidner —,50, L. Hagel —,50, G. Köster —,50, Ph. Bischoff —,50, P. Schulz —,50; von der Redaktion des „Zimmerer“ M. 1000.

**Streiffonds.**

Hierzu sandten: die Zahlstelle Altona M. 50, Arnstadt 10,50, Arnswalde 6,40, Barmen 10, Bergen 50, Bielefeld 100, Burg 70, Bremerförde 20, Colbe 20, Epenick 30, Erwitte 40, Döbeln 5, Diesdorf 15, Dresden (d. Schr.) 29,58, Eberswalde 46,90, Erfurt 130, Flottbek 50, Forst 4, Fürstwalde 13,50, Gelsenkirchen 4,80, Glückstadt 12, Gützkow 5,60, Habersleben 30, Hamburg Bez. V. 3, Halberstadt 5, Harburg 96,60, Heibingsfeld 10, Hohenkirchen 3, Hannover 60, Husum 30, Kabarz —,20, Kellinghusen 30, Kiel 100, Königberg i. Pr. 100, Landsberg 18,10, Lautcha 3,80, Leipzig 700, Lübeck 120, Magdeburg 35,70, Mainz 2,60, Mannheim 170, Marienwerder 2,40, Minden i. W. 15, Mügeln 3,50, München-Süd 1,20, Neuhaldensleben 20, Potsdam 55, Blauen 2,20, Preetz 12, Pr. Stargard —,80, Remscheid 32,10, Ruhrtort 15, Schwabach 3,60, Schwelm 14, Schwerin i. M. 50, Stabe 2,80, Stettin 300, Versbach 48,50, Weissenfels 18,70, Wilster 20, Wilhelmshaven 75, Woltershausen 50, Worms 20, Herbst 10,60, Zwätzen 6, Einzelzahler d. Hauptk. 13,20, Harburg, von den Zimmerern auf Platz Schleicher 2,20, Braunschweig durch die Lohnkommission 100, Hamburg, von den Zimmerern am Bau d. Fahnenhalle (Turnerfest) 5.

**Ab. Römer, Verbandskassierer.**

P. S. Zu beachten ist, daß mit dem 26. d. M. (Anfang des 4. Quartals) die Winterbeiträge beginnen und sind solche Marken (à 10 M) rechtzeitig zu bestellen. Diejenigen Zahlstellen, welche jedoch irrthümlicherweise für April d. J. nach Winterbeiträge, anstatt Sommerbeiträge, (wie es das Statut, siehe § 4, vorschreibt) erhoben haben, werden für Oktober d. J. noch Sommerbeiträge entgegenzunehmen haben, damit sich die Differenz wieder ausgleicht. Ferner mache ich zum wiederholten Male darauf aufmerksam, daß bei Einzahlung der Beiträge auf der Rückseite des Postabschnittes zu vermerken ist, wozu die Gelder bestimmt sind, für Beiträge (60 pSt.) oder für den „Streiffonds“ (Extramarken zc.). Alle Geldsendungen sind an oben Unterzeichneten zu richten. D. D.

**Berichtungs-Anzeiger.**

(Unter dieser Rubrik werden Berichtungs-Anzeigen bis zu 3 Zeilen Raum unentgeltlich aufgenommen.)

- Augsburg.** Sonntag, den 18. September, im Gasthose „Zum Augsburger Hof“, Schwibbogenstraße.
- Arheilgen.** Dienstag, den 13. September.
- Bochum.** Sonntag, den 18. September, Nachm. 4 Uhr, in der „Germaniahalle“.
- Becklitz.** Sonntag, den 18. September, im Vereinslokale.
- Bremervörde.** Sonnabend, den 17. September, im Lokale des Herrn C. Krull, Mittelstraße.
- Bernburg.** Sonnabend, den 17. September, im „Deutschen Hause“.
- Cassel.** Mittwoch, den 14. September, bei Wittrodt, Schäfergasse 33.
- Cöpenick.** Sonntag, den 18. September, Nachm. 4 Uhr, bei Troppe, Grünstr. 38.
- Cracau b. Magdeburg.** Sonnabend, den 17. Septbr., Abends 7 Uhr, Zahlabend bei Eisfeld.
- Cannstatt.** Freitag, den 16. September, im „Ruffischen Hof“, Badstraße.
- Danzig.** Dienstag, den 13. September.
- Düsseldorf.** Sonntag, den 8. September, Vorm. 11 Uhr, bei J. Drießen, Grafenbergerstraße.
- Eberswalde.** Sonntag, den 18. September, Nachm. 4 Uhr, im „Schützenhause“.
- Essen a. d. R.** Sonntag, den 18. September, bei Leo Feldner, Viehhofstr. 76.
- Eberfeld.** Sonntag, den 18. September, Vormittags 11 Uhr, bei Stehr, Neustraße 12.
- Friedrichsberg.** Sonnabend, den 17. September, Abends 8 Uhr, bei Nosler in Lichtenberg.
- Freiburg i. Br.** Sonntag, den 18. September, Vormittags 10 Uhr, bei Schwante, Velfortstraße.
- Gelsenkirchen.** Sonntag, den 11. September, Nachmittags 1 Uhr.
- Glückstadt.** Montag, den 12. September, Abends 8 Uhr, bei Mint, Am Markt.
- Görlitz.** Mittwoch, den 14. September.
- Großenhain.** Sonnabend, den 17. September, Abends 7 Uhr, in „Mitschke's Restaurant“.
- Hagen.** Sonnabend, den 17. September, bei Lenbam, Weringhauserstr. 2.
- Halberstadt.** Dienstag, den 13. September, im Hollmann's Lokal, Bakenstr. 63.
- Halle a. d. Saale.** Sonntag, den 18. September, bei Streicher, Gasthaus „Zu den drei Königen“.

- Hannover.** Dienstag, den 13. September, im Restaurant, Neustr. 27.
- Herne.** Sonntag, den 18. September, Nachm. 4 Uhr, bei Adam Pomm, Bochumerstr. 14.
- Hof.** Sonnabend, den 17. September, in Fager's Restaurant Marienstraße.
- Hufum.** Sonnabend, den 17. September, beim Gastwirth Claussen, Hafensstraße.
- Holzwinden.** Sonnabend, den 10. September, bei Herrn Kreßer. Dann alle 14 Tage.
- Kiel.** Dienstag, den 13. September, in Schröder's Restaurant, Rehdenstr. 2.
- Kotta b. Dresden.** Sonnabend, den 17. September, im Gasthause „Stadt Dresden“, Leutewigerstr. 30.
- Köln a. Rh.** Sonntag, den 18. September, Vormittags 11 Uhr, beim Gastwirth Th. Moll, Kl. Griechenmarkt 59.
- Langenselbold.** Sonntag, den 18. September, im Vereinslokale bei Herrn Einschlitz.
- Leipzig.** Sonnabend, den 17. September, beim Gastwirth Tieloff, Mittelstr. 16/17.
- Löbtau.** Jeden Sonnabend Zahlabend in Kämpfe's Restaurant, Wernerstr. 16.
- Ludwigshafen.** Sonnabend, den 17. Septbr., Abends 8 Uhr, in der Wirthschaft „Stadt München“, Friesenheimerstr. 63.
- Magdeburg.** Sonnabend, den 17. September, Abends 7½ Uhr, beim Gastwirth Müller, Tischlerkruggasse.
- Mannheim.** Sonntag, den 18. September, Vorm. 10 Uhr, in der „Mozarthalle“, H 5 Nr. 12.
- Mühlhausen i. G.** Sonnabend, den 17. September.
- München.** Sonntag, den 18. September, Vormittags 10 Uhr, im „Passauer Hof“, Dultstr. 4.
- Mylau.** Sonntag, den 18. September, im Restaurant „Hirschstein“.
- Mügeln.** Sonnabend, den 17. September, im Restaurant „Wettiner Hof“, Königstraße.
- Nürnberg.** Sonntag, den 18. September, Vormittags 10 Uhr, im „König von England“.
- Nauen.** Sonntag, den 18. September, Nachm. 4 Uhr, bei Hobusch, Marktstr. 6.
- Nienburg a. d. S.** Sonnabend, den 17. September, im Gasthose „Zum Erbprinzen“, Am Weinberg.
- Ober-Ramstadt.** Sonnabend, den 17. September, im Gasthause „Zur guten Quelle“.
- Offenbach.** Dienstag, den 13. September.
- Oggersheim.** Sonntag, den 18. September, Morgens 9 Uhr, im „Felschloßchen“.
- Plauenischer Grund.** Sonnabend, den 17. September, im „Deutschen Haus“, Postschappel.
- Pirna.** Sonnabend, den 17. September, Zahlabend.
- Potsdam.** Dienstag, den 13. September, Abends 8 Uhr, bei Glaser, Brandenburg Kommunikation 16.
- Pragerbe.** Sonntag, den 18. September, Nachm. 4 Uhr, beim Gastwirth Stimming.
- Pantow.** Sonntag, den 18. September, Vorm. 10 Uhr.
- Querfurt.** Sonntag, den 11. September, Nachmittags 4 Uhr, bei Schumann, Schloßbrücke.
- Rendsburg.** Dienstag, den 13. September, Abends 8 Uhr, in der „Neuen Welt“.
- Roslan.** Sonnabend, den 17. September.
- Schleswig.** Dienstag, den 13. September, auf der Herberge.
- Saarbrücken.** Samstag, den 17. September, im Gasthause Roth, St. Johann, Viktoriastraße.
- Vegeack.** Sonntag, den 18. September, Nachmittags 4 Uhr, im „Thüringer Hof“.
- Villingen.** Sonntag, den 18. September, Nachmittags 1½ Uhr.
- Weimar.** Sonnabend, den 17. September, Abends 6½ Uhr, in Hoffmann's Kaffeehaus. Dann alle 14 Tage.
- Westerland a. Sylt.** Dienstag, den 13. September, Abends 8 Uhr, im „Goldenen Stern“.

**Sterbe-Tafel.**

Hamburg. Hans Heinrich Oriem ist am 29. August gestorben.

**Anzeigen.**

(Den Anzeigen wird der Kostenpreis in Klammern beigedrukt. Wir ersuchen, ohne weitere Aufforderung, das Geld in Briefmarken unter der Adresse A. Bringmann, Hamburg-Barmbeck, Fehlfelderstraße 28, 1. Et., einzusenden.)

**Todes-Anzeige.**

Eines jähren Todes starb unser Kamerad

**Martin Kemmler,**

geboren den 31. Januar 1875 in Stocka, D.-M. Lätzingen. Infolge eines heftigen Sturmwindes wurde er vom hohen Gerüst geschleudert und war sofort todt.

Ferner verstarb unser Kamerad

**Friedrich Bernhard,**

geboren den 13. September 1875 in Altenried, D.-M. Mürtingen, nach langer, schwerer Krankheit. Sie Beide waren treue Mitglieder und tapfere Verfechter unserer Sache.

Ehre ihrem Andenken!

[M. 6,30] Die Zahlstelle Stuttgart.

**Zahlstelle Sonneberg.**

Sonntag, den 11. September:

**Haupt-Versammlung in Hönbad**

[70 M] beim Gastwirth Althans.

**Zahlstelle Zerbst.**

Sonntag, 11. September, Nachm. 4 Uhr:

**Außerordentliche Mitglieder-Versammlung.**

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht. Zahlreiches Erscheinen ist dringend notwendig. [90 M] Der Vorstand.

**Ohrdruf und Umgegend.**

Sonntag, den 11. September, Nachm. 4 Uhr, im Saale „Zur Schanze“, Ohrdruf:

**Deffentliche Zimmererversammlung.**

Ueber „Die Unternehmerverbände und die Lohnkämpfe der Zimmerer Deutschlands“ wird Kamerad Knüpfer aus Berlin referiren. Die Kameraden in Ohrdruf, Gräfenhain, Hohenkirchen, Krawinkel, Wölfs und Schwarzwald sind hierzu eingeladen. Es ist Pflicht eines jeden Kameraden, zu erscheinen. [M. 1,40] Der Einberufer.

**Witten.**

Sonnabend, den 10. September:

**Deffentliche Zimmererversammlung.**

Tagesordnung: Unsere Lohn- und Arbeitsverhältnisse und Zahlung der Beiträge. [90 M] Der Einberufer.

**Kassel und Umgegend.**

Freitag, den 16. September:

**Deffentliche Zimmerer-Versammlung**

bei Herrn Hahn, Schäfergasse 33. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht. Referent: Kamerad Ecko aus Löbtau. Pflicht eines jeden Kameraden ist es, in der Versammlung zu erscheinen und dafür zu sorgen, daß alle in Kassel und der Umgegend arbeitenden Zimmerer ebenfalls zugegen sind. [M. 1,30] Der Einberufer.

**Zeitz.**

Sonntag, 18. September, Nachmittags 2½ Uhr, in Meineck's Lokal, Scharrenstraße:

**Zimmerer = Versammlung.**

Referent: Kamerad Knüpfer-Berlin. (Das Thema wird in der Versammlung bekannt gemacht.) Dringend nöthig ist, daß jeder Zimmerer, welcher sich seiner Lage bewußt oder nicht bewußt ist und auf seine einzige Stütze, den Verband, etwas hält, in der Versammlung erscheint. Das Glas Bier, welches so oft anderswo getrunken wird, kann auch einmal in gesellschaftlicher Kameradschaft getrunken werden. [M. 1,60] Der Einberufer.

**Zahlstelle Charlottenburg.**

Sonnabend, den 17. September:

**Sechstes Stiftungsfest**

im Lokale „Bismarckshöhe“, Wilmersdorferstr. 39. Hierzu ladet alle Kameraden ein [M. 2,40] Das Comité.

Der fremde Zimmerer August Entrekeit aus Tilsit wird gebeten, seine Adresse umgehend bekannt zu geben oder durch Andere mir mitzutheilen. E. Swendsen, Kiel, Dammstr. 17.

Den Kameraden von Mainz und Umgegend bringe ich meine

**Wein- und Bierwirthschaft**

in empfehlende Erinnerung. Georg Becker, Wirth und Zimmermann, Breitenheim b. Mainz, Lannstr. 19. [2,10]



**Quittungsmarken und Kautschukstempel**

liefert seit 20 Jahren für tausende Kassen und Vereine

**Jean Holze, Hamburg,**

Gr. Drehbahn 45. Verlag sozialistischer Bilder.

Illustrirte Preislisten gratis und franko.

Sieben erschien das neue

**Fraktionsbild der sozialdem. Partei 1898.**

Druck: Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt Auer & Co. in Hamburg.